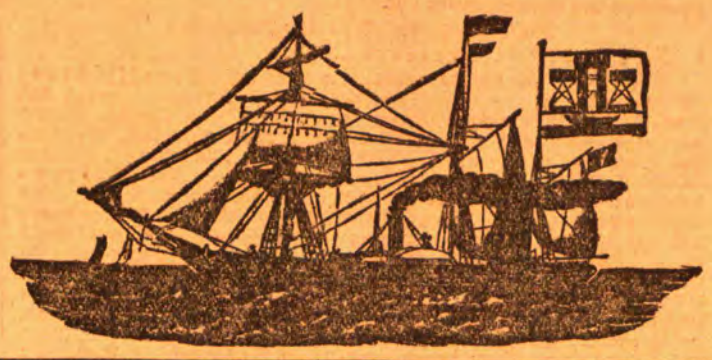
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis
pränumerando 46 Mk. 50 Pf., mit Botenlohn 48 Mk.
Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
48 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter
Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.
Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 3,00 Mk.
von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 4,00 Mk. berechnet,
Reklamen für Hiesige 12,00 Mk. Auswärtige 15,00 Mk. die Zeile,
bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze
kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des
Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann
verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang
der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt
sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für
Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 1 Mk.
Fernsprechnummern: 26 und 28.

. 135 | Memel, Dienstag, den 13. Juni 1922 | 74. Jahrgang

Der Bericht des Bankier-Ausschusses

Der Bankierausschuß hat der Reparationskommission einen
richt übergeben, in dem das Schlußergebnis des Berichtes
Anleiheausschusses wie folgt zusammengefaßt wird:

Wenn das Komitee sich gezwungen sah, die Aussichten einer
leihe bei der gegenwärtigen Lage Deutschlands entmuti-
d zu beurteilen, so wünscht es, als Schlußergebnis nicht weniger
lich seine Ueberzeugung festzustellen, daß, sofern die notwendigen
ingungen für die Belebung der deutschen Kredite verwirklicht
den können, ansehnliche Anleihen auf allen Hauptmärkten der
t mit Erfolg flüssig gemacht werden könnten. Rein finanzielle
ingungen sind jetzt der Ausgabe einer Anleihe entschieden günstig,
stiger als zu irgend einer Zeit nach dem Kriege. Das Komitee
scht der Kommission zu versichern, daß es den ernsthaften Wunsch
alles, was in seiner Macht liegt, zu tun, um die Aufnahme einer
eihe zu fördern, wenn die Bedingungen, auf welche es verwiesen
sichergestellt werden können. Es ist sich im Innersten bewußt,
he weitgehende Hilfe für die wirtschaftliche Wiederherstellung
ganzen Welt durch die allmähliche Umwandlung der deutschen
pflichtungen aus einer Schuld an Regierungen in eine
uld an Privatkapitalisten geboten werden würde,
he sich, wie andere öffentliche Schulden, nicht auf äußere
angsmaßnahmen, sondern auf den allgemeinen Kredit
Schuldnerlandes stützen würden. Es ist allerdings der
nung, daß die Wiederaufnahme normaler Handelsbeziehungen
chen den Ländern und die Stabilisierung der Währungen ohne
gültige Regelung der Reparationszahlungen
anderer öffentlicher Schulden nicht möglich ist. Wenn daher
rgend einer Zeit die Kommission in der Lage ist, durch einstimmige
chließung die Einladung zu wiederholen, welche jetzt nur durch
rheitsbeschluß eine Ausdehnung erfahren hat, wird das Komitee
freuen, wieder zusammenzutreten und die jetzt unterbrochenen
rsuchungen wieder aufzunehmen. Es kann nicht wissen, ob die
erten Regierungen in der Lage sein werden, die notwendigen
ingungen anzunehmen. Aber für diesen Fall wiederholt es, daß
ie Hoffnung hat, daß ansehnliche Anleihen aufgenommen werden
nten. Endlich wünscht das Komitee, darauf hinzuweisen, daß in
Zwischenzeit und selbst während des Zeitraums zwischen einer
uten Einladung und dem Abschluß der folgenden Verhandlungen
utschlands finanzielle Lage offensichtlich mit ernster
hr bedroht ist. Weitläufige Verhandlungen über eine große
langfristige Anleihe können zu lange währen, wenn ihnen nicht
ortige Hilfe vorausgeht. Aber falls das Problem unter den
regten besseren Umständen und mit wirklicher Aussicht auf eine
gültige Regelung erneut erwogen werden sollte, ist das Komitee
Ansicht, daß das Hindernis, welches gegenwärtig einer An-
e entgegensteht, sich wahrscheinlich nicht als unüberwind-
erweisen werde. Mit wirklicher Hoffnung auf eine endgültige
elung innerhalb angemessener Frist würde es viel leichter sein,
kurzfristig fundierte Anleihe zustande zu bringen in einem
ze, um Deutschlands Kredit vor dem Zusammenbruch während
Dauer der Verhandlungen zu bewahren. Das Komitee braucht
n hinzuzufügen, daß es unter diesen Umständen sich freuen
de, jede in seiner Macht liegende Unterstützung sowohl hinsicht-
einer derartigen begrenzten Anleihe wie hinsichtlich des großen
bedeutungsvolleren Problems zu gewähren.

Um die Revision des Versailler Vertrages

* Paris, 12. Juni. (Tel.) Der sozialistische „Populaire" schreibt
.: Der Abschluß der Verhandlungen und der Bericht des An-
heausschusses seien gleichzeitig eine mit harten Gründen
ützte Anklageschrift gegen die finanziellen Be-
nmungen des Versailler Vertrages und eine ernste
rurteilung der französischen Reparations-
itik, gegen die es keine Berufung gibt. Poincaré möge sich
t täuschen. Der Bericht, den Morgan in Washington über seine
sion in Europa erstatten wird, wird Frankreich keineswegs
stig sein. Es nützt nichts, der Haager Konferenz und der russi-
n Frage gegenüber dieselbe Haltung einzunehmen, wie die Ver-
gten Staaten, wenn man sich andererseits dem wirtschaftlichen
deraufbau Europas in den Weg stellt. Die Revision des
rsailler Vertrages ist von den kompetentesten Persönlich-
en der alten und neuen Welt als unerläßliche Vorbedingung
es Wiederaufbaus der Wirtschaft der Sieger und der Besiegten
eichnet worden. Die Revision wird schon jetzt von allen Unter-
nern des Vertrages akzeptiert, ausgenommen von Frankreich.

Der Londoner „Observer" meldet aus Paris: Frankreich stehe
ächlich dem Beschluß des übrigen Teils der Welt gegenüber, daß
Versailler Vertrag abgeändert werden müsse. Es
ehe die Gefahr, daß die unwissende Mehrheit im französischen
inett, die der Unterstützung der unwissenden öffentlichen Mei-
g sicher sei, Poincaré zu einer Aktion zwinge, die er aus eigener
nunft vermeiden müßte. Es sei jedoch unwahrscheinlich, daß eine
he Aktion das Ruhrgebiet berühren würde. Sie werde jedoch
glicherweise auf der Besetzung näher an Frankreich gelegener Zoll-
ser bestehen. Creamer, Sekretär des britischen Unterseeboot-
delsamtes, der als einer der beiden Hauptvertreter Großbritan-
ns an der Haager Konferenz teilnehmen soll, schreibt in der
nday Times": England brauche den europäischen Markt. Die
delsaussichten Englands hingen davon ab, ob England Europa
rreden könne, eine vernünftige Politik anzunehmen. Genua
der erste schwierigste Schritt in der Richtung auf dieses Ziel ge-
en, Haag werde wahrscheinlich weitere Fortschritte bedeuten.
sei zu hoffen, daß das russische Problem, das in mancher
sicht das Wichtigste sei, im Haag der Lösung nähergebracht werden
ne.

Belagerungszustand über Ratibor

As. Berlin, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Die interalliierte Kommission in Oppeln hat, wie unser Berliner Vertreter hört, den Belagerungszustand über Stadt- und Landkreis Ratibor verhängt. Die Verhandlungen über das Räumungsabkommen werden voraussichtlich im Laufe des Dienstag wieder aufgenommen.

Kapp †

Königsberg, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Heute mittag ist bei Generallandschaftsdirektor Landesökonomierat Dr. Schen ein Telegramm eingelaufen, in dem der Sohn des ehemaligen Generallandschaftsdirektors Geheimrat Dr. Kapp den Tod seines Vaters bekanntgibt. Nach dem Telegramm ist Kapp heute morgen sanft entschlafen.

Geh. Oberregierungsrat Dr. Wolfgang Kapp wurde am 24. Juli 1859 in Newyork geboren. Sein Vater war in jungen Jahren ein bekannter republikanischer Demokrat, der wegen seiner Gesinnung sein Vaterland verlassen mußte und nach Amerika ging, von wo er nach mehreren Jahren wieder zurückkehrte. Wolfgang Kapp kam nach Beendigung seiner juristischen Studien zunächst ins preußische Finanzministerium, wurde dann Landrat, Vortragender Rat im Ministerium für Landwirtschaft und schließlich im Jahre 1906 Generaldirektor der ostpreußischen Landschaft. Durch seine rechtskonservative Schriften erregte er schon damals Aufsehen. Nach der Revolution war Kapp nicht mehr hervorgetreten, bis er dann im März 1920 mit General von Lüttwitz durch einen Staatsstreich die deutsche Regierung zu stürzen suchte. Bekanntlich mißglückte sein Putsch, und er floh nach Pommern und von da mit einem Flugzeug nach Schweden, wo er sich bis Anfang dieses Jahres aufhielt. Die Verurteilung Jagows gab ihm dann den Anlaß, sich dem Reichsgericht zu stellen. In Leipzig jedoch mußte Kapp sich einer schweren Augenoperation unterziehen.

Lenin ernstlich krank

As. Berlin, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Die von einigen diplomatischen Vertretungen in Moskau an ihre Regierungen gerichteten Berichte über den Gesundheitszustand Lenins lassen erkennen, daß in den Kreisen der Sowjetregierung die ernstesten Befürchtungen gehegt werden. Der Zustand Lenins sei derartig, daß mit seinem Ableben gerechnet werde. Er habe einen Blutergruß ins Gehirn erlitten, der zu einer teilweisen Lähmung führte. Dadurch sei auch das Herz bedenklich in Mitleidenschaft gezogen. Wenn trotzdem Lenin die Krisis überstehen werde, so müsse es als ausgeschlossen betrachtet werden, daß er in absehbarer Zeit die Regierungsgeschäfte führen könne. Die Sowjetregierung ist vor die schwere Frage gestellt, wer als Lenins Nachfolger an die Spitze des Rates der Volkskommissare treten soll. In führenden Sowjetkreisen bestehen darüber tiefgehende Differenzen. Als Nachfolger Lenins werden genannt: Sinowjew, Trotzky, Lunatscharski, Krassin, Rakowski und Tschitscherin. Dieser scheint die meiste Aussicht zu haben. Es wird viel bemerkt, daß Tschitscherin in Berlin geblieben ist, während die genannten anderen Vertreter nach Moskau abgereist sind.

Forderungen früher in Rußland lebender Schweizer

≡ Paris, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Nach den aus Genf vorliegenden Meldungen reklamieren die vor dem Kriege in Rußland lebenden Schweizer Bürger und Geschäftsleute von der Sowjetregierung insgesamt 530 Millionen Zarenrubel, 170 Millionen Schweizer Franken und 30 Millionen deutsche Reichsmark.

Französischer Besuch in Riga

Wie die „Lettl. Tel. Ag." meldet, reist eine Gruppe französischer Parlamentarier und Wirtschaftler am 19. Juni nach Riga, um sich über die Verhältnisse in Lettland zu informieren; sie wollen sich 5 Tage in Riga aufhalten.

Eine Großfunkenstation bei Münnen

München, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Im bayerischen Hochgebirge, am Herzogsstand in der Nähe des Walchensee-Kraftwerks soll eine Großfunkenstation von sehr hoher Leistungsfähigkeit errichtet werden, die durch die hohe Lage nur geringe Unkosten erfordert. Die Leistung der Antennen soll 1000 Kilowatt betragen, eine Energie, die ausreichen wird, um eine Verständigung rings um die ganze Erde zu ermöglichen. Die Verhandlungen mit den zuständigen Behörden stehen kurz vor dem Abschluß.

Für eilige Leser

Frankreichs Entscheidung über seine Teilnahme an der Haager Konferenz soll auf einer vom 25. bis 26. Juni stattfindenden Vorkonferenz fallen.

Die Verhandlungen wegen der Markbestände in Belgien wurden wieder aufgenommen.

Ueber Stadt- und Landkreis Ratibor ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Generallandschaftsdirektor Dr. Kapp ist gestorben.

Auf dem Herzogsstand bei München soll eine Großfunkenstation errichtet werden, die eine Verständigung rings um die Erde ermöglicht.

Lenins Gesundheitszustand gibt zu den ernstesten Befürchtungen Anlaß, so daß mit seinem Ableben gerechnet wird.

Frankreichs Teilnahme im Haag

≡ Paris, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Gestern ist im französischen Außenamt die englische Antwort auf das Memorandum vom 1. Juni eingetroffen, nach dem die französische Regierung die Vorbereitungen für ihre Teilnahme an der Haager Konferenz bekanntgegeben hat. Das zwölf Seiten umfassende englische Dokument ist nach den bisher bekanntgewordenen Einzelheiten wenig geeignet, in Frankreich Freude zu erwecken. Die französische Hauptforderung nämlich, daß Rußland das Memorandum vom 11. Mai formell zurückzuziehen habe, wird glatt abgelehnt mit dem Bemerken, daß dies schon durch die Verhandlungen von Genua überholt sei. Die Note erhebt gegen das französische Memorandum den Vorwurf, daß es den rein formellen und praktischen Notwendigkeiten keine Rechnung trage und im übrigen nicht ganz mit dem Grundsatz von Cannes und Genua übereinstimme. Wenn man der Sowjetregierung ein Ultimatum stellen wollte, so verhindere man jeden Erfolg der Haager Konferenz und mache sie überhaupt überflüssig. — Das „Journal" sagt: Man könne nicht verhehlen, daß die englische Antwort auf das Memorandum in allen Punkten eine glatte Ablehnung darstelle. „Oeuvre" befürchtet, daß Poincaré sich auf diese Weise abfertigen lasse und kein neues Memorandum ausarbeite, ja sich überhaupt vielleicht weigern werde, Vertreter nach dem Haag zu entsenden. Demgegenüber sagt das „Echo de Paris", daß die französische Regierung allerdings auch auf die englische Antwortnote mit einem Memorandum antworten werde. Die Entscheidung darüber, ob Frankreich nach dem Haag gehen werde, soll auf der Vorkonferenz fallen, die am 25. bis 26. Juni im Haag zu einer Aussprache Gelegenheit bieten soll.

Die Lage nach dem Mißlingen der Anleihe

As. Berlin, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Wie wir von zuständiger Stelle hören, wird die Abreise des Garantiekomitees, die ursprünglich auf Dienstag festgesetzt war, nicht vor Ende dieser Woche erfolgen. Der deutsche Vertreter im Anleiheausschuß, Staatssekretär Bergmann, wird jedoch bereits heute in Berlin erwartet. Er soll sofort nach seiner Rückkehr dem Kabinett Bericht erstatten. Die Reichsregierung wird durch das Mißlingen der Anleihe vor eine Reihe sehr schwerwiegender Fragen gestellt. Es wird vor allem zu prüfen sein, wie weit die Zusagen, die sie in der Note vom 29. Mai der Reparationskommission gemacht hat, gehalten werden sollen und gehalten werden können, ferner die Frage, wie weit die Reparationsraten, die nach den Beschlüssen von Cannes zu zahlen sind, tatsächlich geleistet werden können. Welche Maßnahmen sich im allgemeinen aus der neuen Lage für die Reichsregierung ergeben, wird sich naturgemäß erst nach der Prüfung der Denkschrift durch die zuständigen Ressorts und das Kabinett feststellen lassen. Die Erklärung der Regierung im Reichstag auf die Interpellationen über ihre Abmachungen mit der Reparationskommission werden daher noch einige Tage auf sich warten lassen.

Der Reichskanzler wieder in Berlin

* Berlin, 12. Juni. (Tel.) Der Reichskanzler ist heute morgen eingetroffen, der Außenminister gestern. Staatssekretär Bergmann befindet sich noch nicht in Berlin. Eine Kabinettssitzung ist für heute nicht anberaumt.

Die deutschen Markbestände in Belgien

≡ Paris, 12. Juni. (Priv.-Tel.) Der „Petit Parisien" berichtet aus Brüssel, daß dort heute die belgischen Verhandlungen wegen des Verkaufs der beim Waffenstillstand in Belgien zurückgebliebenen sechs Milliarden deutscher Mark wieder aufgenommen werden. Diese Frage, über die schon seit November 1919 verschiedentlich verhandelt wurde und mit der sich auch der Reichstagsausschuß für auswärtige Angelegenheiten wiederholt beschäftigt hat, sollen nun nach Möglichkeit zu einem Abschluß gebracht werden. Wie unserm Berliner Vertreter von zuständiger Stelle erklärt wird, sind vor einigen Tagen die Reichsvertreter des Auswärtigen Amts und des Reichsfinanzministeriums nach Brüssel abgereist, um dort zunächst Vorverhandlungen über die in Belgien befindlichen Markbestände zu führen. Die eigentlichen Verhandlungen über das Abkommen sollen später stattfinden.

Die Amerikaner bleiben am Rhein

* Koblenz, 12. Juni. Nach einer Meldung der Pariser „Chicago Tribune" hat der Befehlshaber der amerikanischen Truppen am Rhein vom Kriegsdepartement telegraphisch die Anweisung erhalten, 1000 bis 1200 Mannschaften und Offiziere auf unbestimmte Zeit im Brückenkopf Koblenz zurückzuhalten. Es soll die Reorganisation der amerikanischen Rheintruppen vom Hauptquartier vorbereitet werden. Das Hauptquartier und die beiden Bataillone des Infanterieregiments 8 sollen in Koblenz bleiben. Außerdem werden die amerikanischen Wohlfahrtseinrichtungen Y. M. C. A. und die Heilsarmee ihre Tätigkeit in beschränktem Maße fortsetzen. Ueber die Gründe für den weiteren Verbleib der Amerikaner am Rhein wird schließlich noch aus Washington gemeldet, daß General James E. Harbord, der vor kurzem auf Anordnung des Präsidenten Harding das amerikanisch besetzte Gebiet besucht hatte, die unmittelbare Veranlassung gegeben hat, daß die amerikanische Regierung sich dahin entschied, ihre Truppen am Rhein zu belassen. Der General, der noch in Europa ist, hatte die Notwendigkeit einer weiteren amerikanischen Besatzung erkannt, da nach seiner Meinung die Anwesenheit dieser Truppen in Deutschland in weitem Maße den Frieden in Europa sicherstellt. Außerdem würde eine gänzliche Zurückziehung der Truppen einen Bruch mit den Alliierten bedeuten.

Der Erzbergermord vor Gericht

* **Offenburg**, 12. Juni. Am Freitag fanden in Oppenau und Griesbach Lokaltermine statt, wobei es interessant war, die Aussagen des Zeugen Bruder zu hören, der bei dem Brünneleweg mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt war und den erhitzten und etwas erregten beiden Wanderern Auskunft gab über den Weg nach der „Zuflucht". Dieser Mann hat noch an dem Abend, als er von dem Mord hörte, Verdacht gegen die beiden Leute geschöpft. Sie hatten ihm nämlich erzählt, daß sie von Roßbühl herunterkämen, was nach ihrem Weg aber ganz ausgeschlossen sein mußte. Dann haben sie sich erkundigt, ob das Gasthaus an der Straße, auf das sie beim Weitergehen stoßen mußten, Telephonanschluß habe. Das hat der Arbeiter bejaht und die beiden jungen Männer haben darauf einen Seitenweg eingeschlagen und das Gasthaus an der Alexanderschanze nicht berührt.

In der heutigen Vormittagsverhandlung gegen Killinger wurde von dem Angeklagten selbst überhaupt nicht gesprochen. Die umfangreiche Zeugenvernehmung erstreckte sich lediglich darauf, den Beweis zu erbringen, wo Schultz und Tillessen sich im Monat August aufgehalten hatten. Fräulein Ostertun aus Spandau erzählt, daß Schultz sich am 6. August telegraphisch angemeldet und mit Tillessen am selben Tage noch zur Familie Ostertun kam. Beide blieben bis zum 11. August. Ihr Gepäck bestand aus drei braunen Koffern. Als ich von der Ermordung Erzbergers hörte, habe ich gestutzt, weil die Beschreibung der Täter auf Schultz und Tillessen paßte. Der Bruder der Zeugin, der Student Siegfried Ostertun, kannte Schultz und Tillessen aus der Zeit, wo sie in derselben Brigade waren. Vom 6. bis 11. August waren sie in Spandau bei der Familie Ostertun. Ein heimlicher Verkehr habe nicht stattgefunden. Die beiden hätten über ihre Reisepläne nichts erzählt. Die Schwester Loyola aus dem Jordanbade bei Biberach schildert, daß ein Fremder gekommen sei, der sich erkundigte, ob Erzberger da sei. Als das verneint wurde, fragte er nach dessen augenblicklichem Aufenthalt. Der Vorfall spielte sich einige Tage nach Erzbergers Abreise ab. Kurz vor diesem Vorfall wurde in Biberach telephonisch angefragt, ob Erzberger noch dort sei. Als dies verneint wurde, fragte der Betreffende nach dem derzeitigen Aufenthalt Erzbergers. Die das Telephon bedienende Schwester erwiderte, daß sich Erzberger jetzt in Beuron aufhalte. Die dann folgenden Vernehmungen verschiedener Zeugen aus Beuron, wo die beiden Unbekannten nach der Adresse Erzbergers forschten, brachten nichts Wesentliches, ebenso die Aussage der Angestellten des Gasthauses zum „Goldenen Engel" in Ulm. Zum Schluß der Vormittagssitzung teilte der Vorsitzende mit, daß es vielleicht möglich sein werde, den Prozeß am Mittwoch kommender Woche zuende zu führen.

Der deutsche Reichspräsidenten besucht München

* **Berlin**, 12. Juni. (Tel.) Wie die „Montagspost" zu dem bevorstehenden Besuch des Reichspräsidenten Ebert in München meldet, trifft der Reichspräsident Montag früh in München ein. Er wird am Bahnhof vom Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld, sowie dem Landtagspräsidenten offiziell empfangen. Außerdem werden Vertreter der Reichs- und Landesbehörden anwesend sein.

Der Einladung der Regierung Bayerns zum Besuch der Deutschen Gewerbeschau in München folgend, traf der Reichspräsident am heutigen Vormittag von Freudenstadt kommend in Begleitung des Ministerialdirektors Meißner im Sonderzug in München ein. Auf dem Bahnhof waren die bayerische und die Münchener Flagge gehißt, vom Bahnhofsgebäude wehte die Flagge in den Reichsfarben. Der Empfang des Präsidenten am Bahnhof war sehr herzlich.

Bei dem Empfang des Reichspräsidenten im bayerischen Landtag hielt Landtagspräsident Königsbauer eine Ansprache, in der er dem Reichspräsidenten den Willkommen der bayerischen Volksvertretung entbot. Er betonte die Reichstreue Bayerns und das unverbrüchliche Vertrauen auf die moralische, wirtschaftliche und politische Wiedergeburt des deutschen Volkes. Zur fruchtbaren Auswirkung aller Kräfte des Volkes und zur Sicherung seines unlösbaren Zusammenhalts sei die weitschauende Berücksichtigung der geschichtlichen Verhältnisse der deutschen Länder und ihrer eingewurzelten kulturellen und völkischen Besonderheiten unbedingte Voraussetzung. Königsbauer schloß mit den Worten: Nehmen Sie, Herr Reichspräsident, von mir als Vertreter des bayerischen Landtags die Versicherung entgegen, daß es am bayerischen Volk nicht fehlen wird, wo es gilt, die Folgen des Krieges zu mindern, dem Frieden zu dienen, die nationale Einheit zu schützen und in Selbstzucht, Ordnung und Fleiß dem deutschen Volk eine sichere Zukunft zu erringen.

Mißstände in der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamten

Der Schriftsteller Oskar Kresse hatte in der von ihm herausgegebenen Eisenbahnfachzeitschrift behauptet, daß in der Verwaltung der Reichsgewerkschaft deutscher Eisenbahnbeamter schwere Mißstände herrschten. So hätten die Führer Verwandten- und Futterkrippenwirtschaft betrieben. Ueber die Verwendung der Mitgliederbeiträge und des Vermögens der Gewerkschaft sei keine klare Rechnungslegung zu erzielen, und die Führer bezögen Gehälter, die denen eines Ministers nicht nachstehen. Bereits im Jahre 1920 hätten die beiden Gewerkschaftsführer Scharfschwerdt und Sperlbaum ein Einkommen von 50- bis 55 000 Mk. bezogen, das entsprechend der besseren Besoldung der Beamten inzwischen bedeutend gestiegen sei. Wegen dieser Behauptungen hatten die beiden genannten Streikführer gegen Kresse Beleidigungsklage erhoben. Das Schöffengericht Berlin-Lichtenberg kam zu dem Erkenntnis, daß die von dem Beklagten behaupteten Tatsachen erwiesen seien und sprach, wie eine Korrespondenz meldet, den Beklagten frei, während die Kläger, gegen die Gegenklage erhoben worden war, zu erheblichen Geldstrafen verurteilt wurden.

Beratungen der Kleinen Entente

* **Belgrad**, 9. Juni. (Tel.) Gestern traten die Ministerpräsidenten der Kleinen Entente zu einer Beratung zusammen, in welcher der Plan eines gegenseitigen Defensivabkommens zwischen der Tschecho-Slowakei, Jugoslawien und Rumänien besprochen wurde.

Die Riesenziffern des sowjetrussischen Budgets

Die Sowjetregierung hat das wiederum (wohl zum dritten Male) umgearbeitete Budget bis zum September 1922 veröffentlicht. Es ist diesmal nicht als „endgültig" bezeichnet, sondern soll nur „zur Orientierung" dienen; die Summe wird auf 1 132 026 109 Goldrubel angegeben. Das bedeutet nach dem Stande des Sowjetrubels 1 132 026 109 000 000 Rubel! Dies ist noch gering gerechnet, da der Goldrubel in den letzten Wochen wieder sehr gestiegen ist, so daß sich die astronomischen Zahlen leicht verdoppeln, verdreifachen, verzehnfachen können. An erster Stelle des Budgets stehen die Ausgaben für das Transportwesen: 22,9 % (259,4 Millionen Goldrubel); dann kommen die Bedürfnisse des Kommissariats für Heer und Marine, die 18,7 % der Gesamtsumme ausmachen. Darauf folgt das Kommissariat für Volksernährung mit 16,6 %. Für die Industrie sind nur 8,4 % vorgesehen, für Gesundung der Landwirtschaft nur 3,3 % der Ausgaben, wobei die Aufwendungen für die Hungerhilfe miteingerechnet sind. Das Volkskommissariat für Inneres (Geheimpolizei) erhält 3,2 %, das Kommissariat für Gesundheitswesen 2,3 %, das Kommissariat für Außenhandel 0,4 %, das Kommissariat für Arbeit 0,2 %, das Zentral-Statistische Komitee 0,4 %. Das Kommissariat für soziale Fürsorge erhält 0,04 %, das Kommissariat für Aeußeres 0,1 %, das Zentral-Exekutivkomitee 0,3 % usw. Die Einnahmen sind mit 993,4 Millionen Goldrubel veranschlagt. Das Maximum davon entfällt auf das Ernährungskommissariat (32,2 %). Das Verkehrskommissariat soll 29,8 % geben, d. h. 295,3 Millionen Goldrubel, direkte Steuern 3,8 %, indirekte Steuern 8,1 %, Industriebesteuerung 6,7 %, Zölle 0,6 %. Aus dem Goldfonds werden 78,4 Millionen erwartet.

Die Ergänzung des Fischereigesetzes

Vielfachen Anregungen und Wünschen aus Fischerkreisen nachkommend, denen die Ergänzung der Polizeiverordnung unbekannt geblieben ist, veröffentlichen wir die neuen Bestimmungen noch einmal ausführlicher. Sie beziehen sich, wie bereits am 3. Juni in unserm Blatt berichtet, auf die Erkennbarmachung und Anwendung der Fanggeräte in der Ostsee, im Nordhaff und in den Binnengewässern des Memelgebiets und lauten:

Die Erkennbarmachung der Fanggeräte

1. Zu § 44 der Fischereiordnung.

Die Fischer, die auf dem Kurischen Nordhaff Segelfischerei (Keitel-, Kurren- und Braddengarn-Fischerei) betreiben, haben den Sack-, Netz- und Aalschnurfischern, wenn diese ihre Geräte bereits ausgesetzt haben, nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen. Dagegen sind die Sack-, Netz- und Aalschnurfischer verpflichtet, die zum Fischfang aufgestellten oder ausgelegten Fanggeräte zur Erkennbarmachung ihrer Lage an beiden Enden durch Pricken oder Stödern zu bezeichnen, die mindestens 1,50 m über das Wasser ragen und am oberen Ende über Wasser weiße Tafeln von mindestens 16 cm Länge, 8 cm Breite und 1 cm Stärke tragen, auf welchen in mindestens 3 cm hohen, deutlich erkennbaren Buchstaben und Zahlen Vor- und Zuname des Fischers, die drei ersten Buchstaben seines Wohnortes und die Nummer seines Fischereischeines verzeichnet sind. An Stelle der Tafeln können mit Erlaubnis des Oberfischmeisters auch Flaggen von 30 cm Länge und 20 cm Breite mit entsprechender Aufschrift angebracht werden.

Sind von ein und demselben Fischer mehrere mit einander in Verbindung stehende Geräte in gerader Linie aufgestellt, wie Netzreihen, Netzlanken, so genügt die Kennzeichnung mit Tafeln oder Flaggen an den beiden Endpricken oder Endstödern. Das gleiche gilt für Aalschnüre. Ist die Netzreihe, -lanke länger als 200 m, so ist in der Mitte eine Flagge anzubringen, die 50 cm lang und 25 cm breit ist und sich bei Verwendung von Flaggen an den Endpricken (Endstödern) auch in der Form von den Endflaggen zu unterscheiden hat. Netzreihen und Aalschnüre, die im spitzen Winkel liegen, sind auch im Scheitelpunkt des Winkels mit einer derartigen Flagge zu kennzeichnen. Bei Sackaufstellungen genügt eine Tafel oder Flagge an den Endpricken. Treibnetzfischer haben die Länge ihrer Netzfleet durch an jedem Ende befestigte Bojen zu bezeichnen. Bei Netzen, die unter dem Eise ausgesetzt sind, ist das erste und das letzte, sowie jedes sechste Eisloch der einzelnen Reihen mit den vorgeschriebenen Tafeln zu versehen, die an Rohrbüscheln oder an im Eise befestigten Stangen von mindestens 1 m Höhe oberhalb des Eises anzubringen sind. Stoßen Fischer mit Geräten anderer Fischer zusammen, so müssen sie alle erforderlichen Maßnahmen treffen, um jede Beeinträchtigung der Fischerei oder Beschädigung der Geräte zu vermeiden. In solchen Fällen sind die fremden Geräte, soweit sie sich mit den eigenen Geräten verwickelt haben, mit größter Vorsicht an Bord zu nehmen und dem aus der Kennzeichnung festzustellenden Eigentümer zurückzugeben, oder binnen drei Tagen dem zuständigen Fischmeister abzuliefern.

Die Anwendung der Fanggeräte

2. Zu §§ 24, 25, 49 F. O.

1. Das Keitelgarn. Die örtlichen Beschränkungen der Anwendung des gewöhnlichen Keitelgarns gelten auch für das Stintkeitelgarn mit der Maßgabe, daß die mit diesem Gerät zugelassenen Pachtfischer der Ortschaften Preil, Perwelk und Purwin nur auf dem Nordhaff innerhalb der Linie von Grabsterort nach Löckerort, von Löckerort nach Windenburg, von Suwehnen nach der Birschwindtschen Ecke unter Ausschluß der Nehrungsbuchten fischen dürfen. In den vorgeschriebenen Grenzen dürfen außerdem die realberechtigten Keitelfischer von Nidden fischen. Die Anwendung des Stintkeitelgarnes ist in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August verboten.

2. Das Kurrengarn. Die Maschenweite dieses hauptsächlich für den Zanderfang bestimmten Gerätes darf nicht weniger als 3,5 cm im Geviert betragen. Ausgeschlossen von der Befischung sind folgende Haffstrecken: a) der Haffteil nördlich der Linie von der Ecke des Gaitzener Waldes nach dem Leuchtturm bei Perwelk mit der Maßgabe, daß den Kurrenfischern aus den Ortschaften Starrischken, Schäferei, Drawöhnen und Schwenzeln der Betrieb auch nördlich dieser Linie bis zur Linie vom Klauskopf nach Schäferei im Frühjahr bis zur Vollendung der Abwässerung vom Oberfischmeister gestattet werden darf. b) der Haffteil östlich der durch drei blaue Bojen bezeichneten Linie von Mitte Kallwer Bank nach der Aschkapis am Klischener Haken. c) die Karkelner Lank, begrenzt durch die Linie von Löckerort nach Windenburg, für die Zeit vom 1. Mai bis 30. September.

3. Das Braddengarn. Die Fischerei mit dem Braddengarn in der Karkelner Lank, westlich begrenzt durch die Linie von Löckerort nach Windenburg, darf in der Zeit vom 1. Mai bis Ende September nicht ausgeübt werden.

4. Fischsäcke oder Wenter. Der Haffteil westlich der Linie Kallwer Bank nach der Aschkapis am Klischer Haken, der durch drei blaue Bojen bezeichnet ist, mit Ausnahme der Stroga, darf mit Säcken und Wentern nicht befischt werden. Auch dürfen westlich der Steinbank Wenter nicht gestellt werden.

5. Schnäpelpanten. Die Anwendung von Schnäpelpanten bei Schwarzort ist auf die Zeit vom Eisabgang bis zum 1. Juni, und vom 1. Oktober bis zum Zufrieren des Haffes beschränkt. Der Oberfischmeister kann den Schluß der Frühjahrsfischerei 14 Tage später und den Beginn der Herbstfischerei 14 Tage früher festsetzen. Südlich der Krantis-Ragg ist das Stellen von Schnäpelpanten nicht gestattet. Desgleichen nördlich der Linie Liebeshaken—Klischen. Zur Ausübung der Fischerei mit Schnäpelpanten nördlich der Linie Liebeshaken—Klischen ist die Genehmigung des Fischmeisters im Memeler Bezirk erforderlich.

6. Neunaugenreusen in der Einkehle. Der Betrieb ist auf die Zeit von einem durch den Oberfischmeister festzusetzenden, in die erste Hälfte des September fallenden Tage bis zum Zufrieren des Haffes beschränkt, darf nur auf den behördlich bestimmten Stellen stattfinden. Die Auslegung und das Versetzen der Gienen hat unter Aufsicht und nach Anordnung des Fischmeisters zu erfolgen.

7. Perpelnetze. Diese dem Perpelfang dienenden einwandigen Netze dürfen von der Einfahrt des Memeler Hafens bis zum Schweinsrücken während der Zeit des Perpelzuges in das Haff nur in Form der Treibnetzfischerei zur Anwendung gelangen.

8. Das Stichlingsgarn. Das Stichlingsgarn darf in der Zeit vom 1. Mai bis 31. August nicht in Betrieb gesetzt werden.

3. Zu §§ 24, 25, 49 F. O.

Bestimmungen über die Fanggeräte der Ostseegewässer

1. Das Strandgarn. Bei dem zum Strömlingsfang benutzten Strandgarn darf die Maschenweite in der ersten Hälfte der Flügel von 2,5 bis zu 1,6 Ztm., in der letzten Hälfte der Flügel, sowie in der Mettritze von 1,6 bis 1,3 hinabgehen. Bei dem zum Sprottenfang benutzten Strandgarn darf die Maschenweite in der ersten Hälfte der Flügel von 2,0 Ztm. bis 1,5 Ztm., in der letzten Hälfte der Flügel sowie in der Mettritze von 1,5 Ztm. bis zu 0,8 Ztm. hinabgehen.

2. Strömlingsnetz. Für dieses Stellnetz ist eine Maschenweite von 1,5 Ztm. zulässig.

3. Seestint- und Sprottennetz. Für dieses Stellnetz ist eine Maschenweite von 1,0 Ztm. zulässig.

4. Für die Anwendung von Stellnetzen und Strandgarnen am Ostseestrande von Mellneraggen bis Süderspitze wird nachstehendes angeordnet: a) Die Wasserstrecken bis zu 1000 Meter seewärts von der Memeler Nordermole bis zum 1,5 Kilometer-Dünenpfahl und von der Memeler Südermole bis zum 1,0 Kilometer-Dünenpfahl sind den Betrieben mit Strandgarnen vorbehalten. Die Anwendung von Stellnetzen jeder Art ist auf diesen Strecken verboten, solange Strandgarne in Betrieb sind. Jeder Stellnetzfischer, welcher seine Netze auf diesen Strecken ausgesetzt hat, muß diese auf Erfordern des sein Gerät an der gleichen Stelle aussetzenden Strandgarnfischers sofort aufnehmen. b) Die Wasserstrecken vom 1,5 Kilometerpfahl bis zum 2,5 Kilometerpfahl nordwärts der Memeler Nordermole auf der Vordüne und vom 1,0 Kilometerpfahl bis zum 2,0 Kilometerpfahl südwärts der Südermole sind dem Betriebe mit Stellnetzen vorbehalten. Der Betrieb mit Strandgarnen ist auf diesen Strecken verboten, solange sich Stellnetze, zum Fangen eingestellt, im Wasser befinden. Setzt ein Strandgarnfischer beim Fehlen von Stellnetzen sein Gerät auf diesen Strecken in Betrieb, so muß er es auf Erfordern des Stellnetzfischers, der Stellnetze dort aussetzen will, sofort einholen.

Neues vom Tage

Fast ein ganzes Dorf verbrannt

* **Magdeburg**, 12. Juni. (Tel.) Die „Magdeburgische Ztg." meldet aus Wittenberge: Nachdem erst vor kurzem das Dorf Roesow einem Brand zum Opfer gefallen ist, ereignete sich am gestrigen Sonntag im Nachbardorf Capern bei Schnackenburg an der Elbe eine zweite Brandkatastrophe, die auch dieses Dorf in Asche legte. In den Nachmittagsstunden, als die Dorfbewohner an der Beerdigung des bei dem Brand von Roesow tödlich verunglückten Gastwirts Rieck teilnahmen, ertönte Brandalarm. In kurzer Zeit stand ein großer Teil der Gehöfte des Dorfes in Brand. Fünf Anwesen mit viel Erntevorräten und 20 Gebäude sind verbrannt. Man führt das Feuer auf Brandstiftung zurück. Innerhalb einer Woche wurden hier auf altmärkischem und hannoverschem Gebiet über 50 Gebäude durch Feuer zerstört.

21 Gebäude eingeäschert

Bei einem Brande in Gellenthin, der durch zigarettenrauchende Kinder verursacht wurde, sind 21 Gebäude eingeäschert worden. Der Schaden ist bedeutend. Die Betroffenen sind nur meist sehr gering versichert.

Auf der Spur des Berliner Kindesmörders

Das grauenhafte Verbrechen, das bekanntlich an der kleinen Dorothea Schmidt in der Prenzlauer Straße in Berlin verübt wurde, geht, wenn nicht alle Zeichen trügen, seiner Aufklärung entgegen. Nach dem Ergebnis der unausgesetzten Ermittelungen der Mordkommission ist der Täter höchstwahrscheinlich ein 29jähriger, aus Dresden gebürtiger Kraftwagenführer Emil Kost, ein verheirateter Mann, der zuletzt in der Swinemünder Straße 33 wohnte. Kost ist Sadist und wegen Sittlichkeitsverbrechen schon vorbestraft. Vor dem Kriege hielt er sich im Auslande auf. Am 17. Februar überfiel er in Abwesenheit seiner Frau schon einmal auf dem Treppenflur eine 10jährige Schülerin, schleppte sie mit Gewalt in seine Wohnung und beging an ihr in rohester Art ein an versuchten Mord grenzendes Sittlichkeitsverbrechen. Nachdem er das Kind gequält hatte, hing er es mit einem Gasschlauch auf. Zum Glück riß der alte brüchige Schlauch, und nur so kam die Kleine mit dem Leben davon. Nach dieser Tat verschwand der Verbrecher. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei führten zwar nicht zu seiner Verhaftung, wohl aber zu der Feststellung, daß er auch nach dem Verbrechen wiederholt noch in verschiedenen Stadtvierteln gesehen worden ist. Dem Zeugen des neuen Verbrechens in der Prenzlauer Straße wurde nun das Bildbild des Chauffeurs vorgelegt, und alle glauben in Kost den Kindesmörder bestimmt wiederzuerkennen.

Ein Fisch — 40 000 Mark

Dieser Tage fing ein Fischer in Altenwerder einen Rogenstör im Gewicht von 148 Pfund. Beim Auseinandernehmen fand man in ihm 38 Pfund Rogen (Kaviar). Der Fischer verkaufte das Pfund Kaviar für 10005 Mark, für das Pfund des einzelnen Störfleisches erhielt er auf dem Fischmarkt in Hamburg 48 Mark, so daß ihm dieser eine Fisch die Summe von 40 000 Mark brachte.

Zirkus Busch nach Skandinavien verkauft

Wie sächsische Zeitungen melden, wird auch Berlin im nächsten Winter ohne seinen Zirkus Busch sein. Die unerträglich gewordenen Futtermittelpreise und die ungeheuren Besteuerungen treiben auch dieses fast historisch gewordene Unternehmen ins Ausland, und zwar zunächst nach Skandinavien. Das Zirkusgebäude wird zu einem großen Speicher umgebaut werden. Nachdem die Hagenbeck-Schau in französische Hände übergeführt worden ist, bleibt als großes Unternehmen nur noch dasjenige des Direktors Hans Stosch-Sarrasani in Deutschland, der noch einmal mit letzter verzweifelter Anspannung den Kampf gegen die zirkusmordenden Zeitverhältnisse auf sich genommen hat.

Die Hinterlassenschaft des armen Mannes

Aus Iserlohn wird gemeldet: Im nahen Sundwig starb dieser Tage der 65 Jahre alte Schlosser Friedrich Rombach. Der unverheiratete Sonderling hatte stets sehr kümmerlich gelebt. Um so größer war das Erstaunen, als man bei Durchsicht seines Nachlasses, in Lumpen eingewickelt und im Zimmer versteckt, 320 Goldstücke von je 20 Mark und 70 000 Mark Papiergeld vorfand. Der lachende Erbe ist in diesem Falle der Staat.

Entdeckung eines prähistorischen Riesentieres

Die wissenschaftlichen Leiter des Museums in La Plata (Argentinien) teilen in der Presse mit, daß soeben in Nordpatagonien ein Fossil entdeckt worden sei, das der Wissenschaft bisher völlig unbekannt geblieben ist. Es handle sich um einen Fund von größter wissenschaftlicher Tragweite, nämlich um das vollkommen erhaltene Skelett eines ungeheuren Krokodils, das der Sekundärzeit angehört. Die bedeutsame Entdeckung wurde in der Umgebung der Stadt Rio Negro gemacht.

Eine ungarische Firma völlig ausgebrannt

* **Budapest**, 12. Juni. Im Gebäude der Arzneimittelhandlung Andreas Gabor brach gestern ein ungeheurer Brand aus. Die Lokalitäten der Firma, die sich über drei Stockwerke erstrecken, sind vollständig ausgebrannt, so daß alle Warenvorräte vernichtet wurden. Der Schaden beträgt 60 Millionen ungarische Kronen. Ein Feuerwehrmann wurde schwer verletzt. Die Folgen der Feuersbrunst werden sich auf dem ungarischen Heilmittelmarkt stark fühlbar machen.

Ein Flug über den Nordpol

* **Christiania**, 11. Juni. Roald Amundsen teilte den Blättern mit, daß er im Laufe des Sommers zusammen mit dem Flieger Omdal von Kap Barrow in Alasca über das unbekannte Gebiet des Polarmeers und über den Nordpol nach Kap Columbia zu fliegen beabsichtige. Der Flug kann in 15 Stunden ausgeführt werden. Für den Fall, daß das Flugzeug abstürzen sollte, wird die notwendige Ausrüstung mitgebracht.

Ein starkes Erdbeben in Schweden

* **Stockholm**, 11. Juni. (Tel.) Ein außerordentlich starkes Erdbeben wurde kurz vor 2 Uhr in verschiedenen Orten in der Provinz Wermland beobachtet. Ein Erdbeben von dieser Stärke fand in Schweden seit 1904 nicht statt

Ansiedlung polnischer Rückwanderer in Wilna

* **Bromberg**, 11. Juni. Nach einer Meldung aus Wilna kamen dort Vertreter des Vollzugskomitees der Polen in Westfalen an, um eine Aktion zur Ansiedlung der polnischen Rückwanderer in den östlichen Gebieten Polens vorzubereiten. Vorher weilten sie in Nowogrodek, wo sie mit Einverständnis des Wojewoden erklärten, daß in allernächster Zeit 170 Volksschullehrer aus Westfalen nach der Wojewodschaft Nowogrodek kommen würden.

Ministerpräsident Meierowitz in Paris

Die lettländische Gesandtschaft in Paris teilt mit: Ministerpräsident Meierowitz hielt bei der Ueberreichung des Bärenlöterordens an den Marschall Foch und die Generäle Weygand, Niessel, Janin und Konteradmiral Brisson eine längere Ansprache, in der er die Verdienste dieser Militärvertreter hervorhob. Marschall Foch antwortete sehr herzlich, indem er sich anerkennend über die lettländische Armee äußerte und Lettland stetige Freundschaft versprach. Am 3. Juni abends gab der Ministerpräsident dem Marschall und den genannten Generälen ein Diner, sie erschienen dazu dekoriert mit den neuen Orden.

Iliodor in Lettland

Der bekannte russische Mönch Iliodor wurde, der „Rig. Rundsch." zufolge, beim Betreten lettländischen Bodens von der politischen Polizei verhaftet. Er hatte, wie er beim ersten Verhör erklärte, die Absicht, in die Vereinigten Staaten zu reisen, wo er über eine große Anzahl von Anhängern verfügen will, die bereit seien, ihm bedeutende Mittel zur Verfügung zu stellen. Charakteristisch für die Persönlichkeit Iliodors ist es, daß er beim Verhör die Erklärung abgegeben haben soll, er trüge sich bereits seit längerer Zeit mit dem Gedanken der Errettung Rußlands aus der Hand der Bolschewisten, dieser „Ueberbestien" und „Plagegeister", deren „Tscheka" angeblich auch ihn verfolgt haben soll. Andererseits behauptet Iliodor selbst, die Bolschewisten hätten ihm die Nachfolgeschaft des Patriarchen Tichon angeboten, was er aber abgelehnt habe.

Lokales

Memel, den 13. Juni 1922.

* [Die Frachtbriefänderung.] Von der hiesigen Eisenbahnverwaltung wird uns mitgeteilt: Nach neueren Weisungen dürfen die bisher im Verkehr befindlichen Frachtbriefe noch eine Zeitlang weiter benutzt werden und zwar sowohl der kleine zweiseitig bedruckte, als auch der große vierseitig bedruckte Frachtbrief. Dies gilt für den Verkehr im Memelgebiet und in Ostpreußen. Diejenigen Frachtbriefe, die für Sendungen über den Korridor hinaus benutzt werden, unterliegen jedoch einigen Aenderungen. Zwischen den Worten auf der Rückseite des Frachtbriefes „Eigentumsmerkmal" und „des Wagens" sind die Worte „sowie das Ladegewicht" hinzuzusetzen. Außerdem ist, wie bereits bekannt gemacht, hinter den Worten „Für den Frachtvertrag gelten die E. V. O.", der Zusatz einzutragen „im Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Deutschland das mit Polen und der Freien Stadt Danzig abgeschlossene Uebereinkommen über den Durchgangsverkehr". Dieser Zusatz, der handschriftlich oder durch Typendruck hergestellt werden kann, muß beglaubigt werden durch das Wort „geändert" und die Unterschrift des Absenders. Die Beglaubigung wird am besten an der Seite des Frachtbriefes angebracht. Die Geltungsdauer der kleinen Formate des Frachtbriefes ist bis zum 30. Juni verlängert; es ist auch Aussicht vorhanden, daß sie bis zum 30. September verlängert wird.

* [Sichtvermerkserteilung im D-Zug.] Mit der Umwandlung der Eilzüge Memel—Insterburg und umgekehrt in zuschlagspflichtige Schnell- und D-Züge sind für die von Ostpreußen und weiterher Einreisenden nach dem Memelgebiet erfreuliche Erleichterungen geschaffen. Das Visum für die Einreise kann nämlich im Zug erteilt werden, so daß Reisende, die aus irgendwelchen Gründen verhindert waren, sich den französischen Sichtvermerk vorher zu besorgen, das Versäumte ohne Nachteil nachholen können. Auch hat der D-Zug in Pogegen keinen längeren Aufenthalt mehr, da die Paß- und Zollrevisionen im Zug stattfinden.

* [Züge, die Briefpost befördern.] Mit dem Inkrafttreten des Sommerfahrplans haben sich auch die Postbeförderungszüge entsprechend geändert. Nach unseren Erkundigungen befördern in Richtung Tilsit vier und umgekehrt drei Züge Post und zwar sind dies die von Memel abfahrenden Züge 114 (ab 6.17 Uhr vorm.), 108 (ab 11.24 Uhr vormittags), D-Zug 10 (ab 1.54 Uhr nachmittags) und 110 (ab Memel 5.34 Uhr nachmittags) und die in Memel eintreffenden Züge 101 (an 9.32 Uhr vormittags), D-Zug 9 (an 2.19 Uhr nachmittags) und 115 (an 8.15 Uhr abends). Auf der Strecke Memel—Bajohren und umgekehrt wird Post von den Zügen 921 (ab Memel 5.50 Uhr morgens) und 922 (an Memel 7.45 Uhr morgens) befördert. Litauische Post wird von dem Zug 929, der Memel 4.27 Uhr nachmittags verläßt, mitgenommen bezw. vom Zug 926, der 9.37 Uhr morgens in Memel eintrifft, mitgebracht. Außerdem besteht, was der Vollständigkeit halber erwähnt werden soll, die Möglichkeit, Postsendungen mit der Luftpost zu befördern. Die Flugzeuge nehmen jeden Montag, Mittwoch und Freitag die Post mit und zwar nach Königsberg-Danzig das Memel in diesen Tagen um 4.30 Uhr nachmittags und nach Riga das Memel um 11 Uhr vormittags verlassende Flugzeug. Umgekehrt bringen das um 10.45 Uhr aus Danzig-Königsberg bezw. das um 4.15 Uhr aus Riga hier eintreffende Flugzeug Post nach Memel. In Memel aufzugebende Flugpostsendungen müssen spätestens 1½ Stunden vor Abgang des Flugzeuges am Postschalter oder in dem im Schalterraum eigens hierfür angebrachten Briefkasten aufgeliefert sein. Briefe müssen, wenn sie noch mit den angegebenen Zügen befördert werden sollen, spätestens auf dem hiesigen Postamt aufgeliefert sein: in Richtung Memel—Tilsit zum Zug 114 um 4.45 Uhr früh, zum Zug 108 um 10.10, zum Zug D 10 um 12.50, zum Zug 110 um 4.15 Uhr; in Richtung Memel—Bajohren zum Zug 921 um 4.45 Uhr früh und zum Zug 929 um 3.30 Uhr.

* [Das Wetter der letzten Woche.] Am Pfingstsonnabend schien es, als ob entgegen allen Erwartungen das Pfingstfest verregnen sollte. Ein von Mittelnorwegen bis zum Rhein, Main und zur Elbe herunterreichender Gewittersack brachte West- und Nordwestdeutschland zahlreiche Gewitter, die sich im Laufe des Sonntags über die Elbe ostwärts fortpflanzten und strichweise von recht ergiebigen Niederschlägen begleitet waren. Am Sonntag hatte der Teilwirbel bereits Ostpreußen erreicht, während das über den Britischen Inseln lagernde Hochdruckgebiet sich schnell wieder ostwärts ausgedehnt hatte und aufs neue aufklarendes Wetter brachte. Am Montag hatte sich das Hochdruckgebiet wieder bis zur Weichsel ausgedehnt. Im Laufe des Dienstags trat in Deutschland keine wesentliche Veränderung der Wetterlage ein. Am Mittwoch dauerte in Mittel- und Norddeutschland mit Ausnahme des Nordostens das trockene und heitere Wetter an; in Ostpreußen und im Memelgebiet hatte sich unter dem Einfluß des über Finnland lagernden Tiefs der Himmel bezogen, ohne daß es jedoch zu Niederschlägen kam. Bei den vorwiegend nördlichen Winden blieb es mäßig warm; die höchste Temperatur meldete Dresden mit 27 Grad. Bis zum Donnerstag abend war der Tiefdruckwirbel von Frankreich bis zur Weser vorgedrungen, während das Tief, das über Bayern lag, bis nach Ungarn abgezogen war. Im Nordosten lag ein Minimum über dem Rigaischen Meerbusen, mit Randtiefs über Süd-Norwegen und Litauen; ein neues Minimum war nordwestlich der Britischen Inseln im Anzuge. Das über der Nordsee lagernde Hochdruckgebiet, von dem sich die verschiedenen Hochdruckrücken zwischen die Tiefs schoben, war langsam im Zerfall begriffen. Beim Vorübergang der vom Wetter heranziehenden Tiefdruckgebiete ist besonders in Nord- und Westdeutschland mit zahlreichen Gewittern und verbreiteten Niederschlägen zu rechnen, die jedoch nur von kurzer Dauer sein dürften.

* [Jahrmarktstrubel] herrscht augenblicklich in unserer Stadt. Sonntag nachmittag begann er und erreichte schon an demselben Abend eine ganz respektable Höhe. Seinen Höhepunkt scheint er jedoch gestern erreicht zu haben. Schon vom frühen Morgen an fuhren von allen Seiten mit Birkenlaub geschmückte Bauernwagen in die Stadt, in deren Straßen es bald hin- und herwogte von unternehmungslustigen Leuten, die sich heute einmal so recht „amüsieren" wollten. Vom Bauernmarkt in der Alexanderstraße strömte die Menge bald hin zum Marktplatz, von wo schon von weitem ein lärmendes Trara und Gedudel herüberschallte. Eine große Anzahl von Buden war hier aufgeschlagen, die dem sonstigen Marktplatz mit seinen Eier-, Butter-, Fleisch- und Fischständen ein buntes, farbenfrohes Durcheinander gaben. Wenn auch nicht ganz so viel wie im vergangenen Jahr, so ist auch diesmal wieder mancherlei „Ungeahntes" zu sehen. Ein etwas genügsamer und phantasievoller Mensch kann sich hier in die verschiedensten Situationen und fernsten Gegenden versetzen. Dort ladet St. Moritz auf lustiger Höh' zu fröhlichem Rodeln ein, hier kann man einen waschechten Indianer auf dem Kriegspfade in Wild West bestaunen und das Opfer am Marterpfahle schmachten sehen. Wem dies noch nicht genügt und wer gern das Gruseln lernen möchte, der findet im Panoptikum Gelegenheit dazu. Zahlreiche Schießstände locken den sicheren oder sicher sein wollenden Schützen, seine Fertigkeit zu erproben. Daß die vielen Arten von Schaukeln und Karussells nicht fehlen, ist wohl ganz selbstverständlich. Ueberall aber fallen dem müßigen Zuschauer die ungeheuren Mengen von Süßigkeiten auf, die hier feilgeboten werden. Alles was das Auge wünscht, kann man hier erwerben ..... wenn man Geld hat. Man muß schon eine ziemliche Menge von diesen kleinen Scheinen einstecken, wenn man sich mal einen vergnügten Tag machen will. Es ist kaum zu glauben, wie schnell das Geld einem auf dem Jahrmarkt aus den Händen rollt, oder vielmehr fliegt, denn gerade billig ist das Vergnügen nicht, doch was schadt's, im ganzen Jahr ist es ja nur einmal Jahrmarkt.

hp. [Der gestrige Bauernmarkt,] der traditionell am Montag jeder Jahrmarktswoche abgehalten wird, war bei schönem Wetter gut besucht. Schon am frühen Morgen sah man das Gesinde und sonstige Arbeitspersonal in grüngeschmückten langen Leiterwagen durch die Straßen der Stadt fahren und große Scharen der sonstigen Landbevölkerung dem Jahrmarkt zueilen. Während die Jugend den Rummelplatz aufsuchte, wandten sich die Alten dem sogenannten litauischen Markt in der Alexanderstraße zu, der in den früheren Jahren mit allerlei bunten Sachen aus der litauischen Heimarbeit reich beschickt zu sein pflegte. Diese Wirk- und Webewaren: breite Faltenröcke, Wisten, Wandhosen und-Jacken, bunte Handschuhe, Tücher und Schürzen, Leinwand, Wand und Wolle, Stoffgeldbeutel, Taschen usw. wurden in früherer Zeit von den litauischen Frauen und Mädchen unter Aufwand von viel Zeit in den langen Winterabenden hergestellt. Heute jedoch sieht man nur noch wenig dieser litauischen Sachen, da die heutige litauische Jugend nur noch in den seltensten Fällen an der Nationaltracht festhält und sich immer mehr der Mode zuwendet. In der Hauptsache bringt er nur noch alte Kleider und Schuhe, die mit der litauischen Heimarbeit wenig oder garnichts gemein haben. Die dort verlangten Preise waren gestern reichlich hoch. Der Faltenrock kostete 500—800 Mk., das Paar wollene Strümpfe 100—120 Mk., graue wollene Handschuhe 20—70 Mk., bunte wollene Handschuhe 45—70 Mk., Wand die Elle 150 Mk., Schürzen 60—80 Mk., Schafsfelle 150 Mk. Für nichtfertige Wolle wurden bis 150 Mk., für fertige Wolle bis 200 Mk. je Pfund verlangt, für einen langen Pelz bis 2000 Mk.

* [In der Stadtbücherei] sind vom 12. bis 24. Juni folgende Werke ausgestellt: Argentarius: Die Börse. — Bernstein: Die deutsche Revolution. — Bezzenberger: Beiträge zur Geschichte der litauischen Sprache. — Boettner: Das Buschobst. — Dessoir: Aesthetik und allgemeine Kunstwissenschaft. — Diez: Das Zeitungswesen. — Escherich: Im Lande des Negus. — Eucken: Der Sozialismus und seine Lebensgestaltung. — Flake: Der französische Roman und die Novelle. — Kahn: Wie liest man den Handelsteil einer Tageszeitung? — Kraepelin: Naturstudien im Garten. — Leche: Der Mensch. — Lindner: Schaltungsbuch für Schwachstromanlagen. — Lipp: Führer durch das Wesen der Kinematographie. — Maerz: David Livingstone. — Marx: Lohnarbeit und Kapital. — Bitterauf: Napoleon I. — Otto: Der Werkzeugschlosser. — Unger: Max Reger. — Schmidt: Zahl und Form. — Schwabenland. — Weinel: Die Gleichnisse Jesu. — Eine deutsche Theologie. — Die an dieser Stelle angezeigten Neuzugänge der Stadtbücherei werden alle vierzehn Tage zu einer Ausstellung im Lesezimmer vereinigt und können auf einer dort aufliegenden Liste zur ersten Benutzung vorgemerkt werden.

* [Kirchliches.] Am Donnerstag, den 15. Juni feiert, wie wir mitzuteilen gebeten werden, die katholische Gemeinde das Fronleichnamsfest. Wegen der feierlichen Prozession beginnt der Gottesdienst bereits um 9 Uhr. Die Arbeitgeber werden gebeten, ihren kath. Arbeitnehmern und Angestellten mit Rücksicht auf die Bedeutung des Feiertages Gelegenheit zum Besuch des Gottesdienstes und tunlichst dienstfrei zu geben. Nach dem Nachmittagsgottesdienst, der um 3 Uhr beginnt, ist ein gemütliches Beisammensein der Gemeindemitglieder in Strandvilla.

* [Der Verband kaufmännischer Angestellten] hält, wie uns noch besonders mitgeteilt wird, heute abend 8 Uhr im Schützenhaus eine große Versammlung ab, in der über die stattgefundenen Gehaltsverhandlungen Bericht erstattet wird. In Anbetracht der Wichtigkeit dieser Versammlung werden die Mitglieder dringend gebeten, vollzählig zu erscheinen.

* [Dienstmannvermittelung.] Wie uns von der Stadtpolizeiverwaltung mitgeteilt wird, wird vom heutigen Tag ein zweiter öffentlicher Dienstmann eingestellt, der seinen Standplatz am Reisebüro Meyhoefer, Börsenstraße 13, hat und auch durch das Telephon dieses Büros zu erreichen ist.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] In der abgelaufenen Woche bearbeitete die hiesige Kriminalpolizei folgende Sachen: 5 Einbruchsdiebstähle, 16 leichte Diebstähle, 1 Unterschlagung, 7 Hausfriedensbrüche, 9 Sachbeschädigungen, 7 Körperverletzungen, 2 fahrlässige Brandstiftungen, 2 Bedrohungen, 2 Hehlereien, 2 Münzvergehen, 137 Vernehmungen und 42 Durchsuchungen.

* [Polizeibericht] für die Zeit vom 4. bis 10. Juni 1922. Gefunden: 1 goldenes Kettenarmband; 1 schw. Lederhandtasche mit Inhalt; 1 kuckucksbuntes Huhn; 2 mess. Patentwagenkapseln; 1 silb. Herrenuhr mit Goldrand; 1 blau-weiß gestreifter Schal; 2 Bund Schlüssel; 1 schw. Lederhandtasche mit Inhalt (Paß Felkeneyer). — Verloren: 1 rotseid. Zipfelmütze; 1 blauen Kindermantel; 1 Sanitätsbesteck; 1 50-Markschein; 1 gold. Medaillon mit 2 Photographien; 1 gelber Teckel; 1 Brosche (Gemme) mit Goldrand; 1 silb. Kettenarmband.

Standesamt der Stadt Memel

vom 12. Juni 1922

Aufgeboten: Schiffer Julius Paul Noetzel mit Luise Martha Neumann, ohne Beruf, beide von hier; Postangestellter Michel Blube von hier mit Schneiderin Anna Amalie Plickat von Schmelz.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Otto Emil Mosler von hier; dem Bäcker Otto Hermann Hardt von Schmelz. — Eine Tochter: dem Arbeiter Gustav Ewald Scheffler von Schmelz; dem Hausbesitzer Martin Sprogies; dem Heizer Johann Karl Paulat von Bommelsvitte.

Gestorben: Arbeiterwitwe Anna Löbardt, geb. Albußis, 57 Jahre alt, von Schmelz.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 12. Juni. (Tel.)

Die Vernichtung der Aussichten auf ein baldiges Zustandekommen einer großen internationalen Anleihe hatte naturgemäß eine scharfe Aufwärtsbewegung der Devisenpreise zur Folge. Am Vormittag stieg der Dollar auf 320 und wich nur wenig später von diesem Stand. Der Effektenmarkt reagierte mangels Angebot bei dem Kaufandrang, der hinter den Erwartungen zurückblieb, mit beträchtlichen Steigerungen, die durchschnittlich 30 bis 80 Prozent betrugen, in einigen Fällen aber 100 und mehr erreichten, so namentlich am Montanaktienmarkt, wie für Bochumer Guß, Hohenloher Guß, Ilse, Laurahütte, Riebeck, Akkumulatoren, und ferner für Stettiner Vulkan und Hammersen. Auch Schiffahrts- und Bankaktien profitierten von der Hausseströmung, allerdings in geringerem Maße. Valutapapiere wurden entsprechend der Devisensteigerung höher bewertet. Ungarische und österreichische Papiere sowie türkische Anleihen zogen gleichfalls an. Deutsche Anleihen schwächten ab. Bald nach Feststellung der ersten amtlichen Kurse erfuhr die Festigkeit eine leichte Erschütterung durch die Erwägung, daß die Entscheidung des Pariser Anleiheausschusses die westlichen Mächte unabweisbar zur Inangriffnahme der Regelung der internationalen Schuldverpflichtungen aus dem Krieg zwingen werde, und damit der Weg zu einer Befreiung aus den gegenwärtigen finanziellen Wirren gefunden werden würde. Vereinzelte daraufhin erfolgte spekulative Abgaben und Zurückhaltung der Käufer veranlaßten leichte Abschwächungen und führten zu einer Einengung der Geschäftsumsätze.

Kurs-Depesche

	12. Juni	9. Juni		12. Juni	9. Juni
5% Dtsch. Reichssch I.	—	—	Deutsche Bank	556,—	555,—
5% „ „ II.	99,90	99,90	Diskonto-Komm.	417½	417,—
4½% „ „ IV.-V.	88,40	88,40	Dresdner Bank	315,—	314½
4½% „ „ IV.-VI.	73,40	73,50	Nationalbk. f. Di.	293,—	293,—
4½% „ „ fällig 1924	95,80	95,90	Ostbank f. H. u. G.	—	220,—
5% „ Reichsanl.	77,50	77,50	Reichsbank	209½	215,—
4% „ „	110,—	104,—	Allg. Elektriz.-Ges.	680,—	645,—
3½% „ „	85,75	89,90	Berliner Holzkontor	1080,-	970,—
3% „ „	135,—	139,—	Aschaffenburg	785,—	750,—
4% Preuß. Konsols	83,50	85,25	Daimler Motoren	446,—	425,—
3½% „ „	70,—	72,25	Dtsch.-Luxemb. Bgw.	985,—	908,—
3% „ „	75,50	80,—	Gelsenkirch. Bg.	1000,-	933,—
4% Ostpr. Prov. Oblig.	—	92,50	Gei. f. elektr. Unt.	475,—	435,—
3½% „ „	62,75	62,50	Hirsch, Kupfer	664¾	645,—
4% Ostpr. Pfandbriefe	84,50	85,—	Kgsbgr. Lagerhaus	331,—	315,—
3½% „ „	72,—	70,75	Oberschl. Eb. Bdt.	870,—	765,—
Hamb.-Am. Pak.	403,—	344—,	Rhein. Stahlwerke	1090,-	1070,-
Nordd. Lloyd	312,—	299¾	Rütgers Werke	795,—	760,—
Berl. Handels-G.	495,—	485,—	Union, Fab. ch. Prod.	995,—	970,—
Comm. u. Privat-B.	302,—	301,—	Zellstoff Waldhof	829,—	780,—
Darmstädter Bk.	290,—	291,—	Türk. 400 Fr Loose	2750,-	2650,-

Telegraphische Auszahlungen:

(Ohne Gewähr)

Berlin	12. Juni Geld	12. Juni Brief	10. Juni Geld	10. Juni Brief
Amsterdam Rotterdam 100 Fl.	12434,40	12465,60	11585,50	11614,50
Brüssel Antwerpen 100 Fr.	2636,70	2643,30	2486,85	2493,15
Christiania 100 Kr.	5568,—	5582,—	5228,45	5241,55
Kopenhagen 100 Kr.	7001,20	7018,80	6531,80	6548,20
Stockholm 100 Kr.	8299,60	8320,40	7730,30	7749,70
Helsingfors 100 fin. M.	682,10	683,90	631,20	632,80
Italien 100 Lira	1622,95	1627,05	1525,55	1529,45
London 1 Pfd. Sterl.	1428,20	1431,80	1333,30	1336,70
Newyork 1 Doll.	318,10	318,90	296,62	297,38
Paris 100 Fr.	2851,40	2856,60	2686,60	2693,40
Schweiz 100 Fr.	6102,35	6117,65	5670,40	5684,60
Spanien 100 Pes.	5043,65	5056,35	4684,10	4695,90
Wien, altes 100 Kr.	—	—	—	—
Wien, in Dt.-Oesterreich abgest. 100 Kr.	1,53	1,57	1,78	1,83
Prag 100 Kr.	611,20	612,80	570,25	571,75
Budapest 100 Kr.	32,95	33,05	32,85	32,95
Sofia	224,70	225,30	217,45	218,05
Bukarest	207,—		200,—	
Buenos-Aires	115,85	116,15	107,85	108,15
Polennoten 100 Mk.	7,35		7,15	
Kriesnoten	8½		8½	
Ausz. Warschau	7,40		7,20	
Japan	152,50	153,50	141,62½	142,62½
Rio de Janeiro	44,19	44,31	41,29	41,31

Markkurse im Ausland: Amsterdam 0,90½, Zürich 1,64 bis 1,66, Kopenhagen 1,44 bis 1,44½, Stockholm 1,20 bis 1,22. (Priv.-Tel.)

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 12. Juni. (Tel.) Am Produktenmarkt wurden infolge der starken Aufwärtsbewegung des Dollars bei erregtem Geschäft erhebliche Mehrforderungen namentlich für Getreide durchgesetzt. Die Abgeber beobachteten große Zurückhaltung, während sich ansehnliches Deckungsbedürfnis zeigte. Weizen und Roggen stellten sich um 20 und mehr Mark gegen Sonnabend höher. Auch für Gerste wurden wesentlich höhere Preise geboten. Im allgemeinen kam es aber nicht zu besonders großen Umsätzen. Hafer stellte sich namentlich im Lokohandel teurer. Mais stieg im Einklang mit der Steigerung des Dollars. In allen übrigen Artikeln, besonders auch in Mehl, war die Tendenz sehr fest.

st. **Danziger Seeverkehr im Mai.** Die fortschreitende Besserung des Verkehrs im Danziger Hafen hat dazu geführt, daß jetzt zeitweise 60 bis 70 Seeschiffe im Hafen liegen. Nachdem seit August des vorigen Jahres der Verkehr zurückgegangen war, hat er im Mai zum ersten Mal die Zahlen der besten Zeit des Vorjahres erreicht. Der Verkehr des Mai war nur noch um 1000 Tons kleiner als der Eingang im Mai 1921. Diese Besserung ist einmal zurückzuführen auf den starken Bedarf an Schiffsraum für die polnische Holzausfuhr, sodann auf starke Einfuhr von Düngemitteln und schließlich auf eine erhebliche Belebung des Passagierverkehrs. Eingelaufen sind im Mai nach Danzig 238 Schiffe mit 133 375 Nettotons, davon 28 Segler mit 1720 Tons, gegen 123 662 Tons im April. Etwa die Hälfte der ausgehenden Schiffe war mit Holz beladen. Der Passagierverkehr umfaßte einkommend 5816 Personen, fast doppelt so viele wie im Vormonat, davon 1992 aus Newyork, 1029 aus Southampton, 744 aus Kopenhagen, 601 aus Libau, 297 aus London usw. Abgegangen sind 2099 Passagiere, davon 353 nach Newyork, 538 nach London usw. Zum ersten Mal ging ein Dampfer mit einer größeren Anzahl Passagiere nach St. Petersburg, nämlich der Holländer „Warszawa" mit 153 Personen, die größtenteils aus Amerika kamen.

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommen

Nr.	Juni	Schiff	Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
247	12	Wye Tempest engl. SD	Brinkworth	Stettin	Schwefelkies	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Juni	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
252	10	Nord SD.	Sjögren	Stugsund	leer	Ed. Krause
253	11	Maggie SD.	Albrecht	Hamburg	Stückgut	„
254		Standart SD.	Boese	Libau	Stückgut u. Passagiere	Gebr. Bieber
255	12	Albatros Segl.	Loos	Kopenhagen	Holz	R. Meyhoefer
256		Adele Segl.	Winter	„	„	„ „
257		Marta Segl.	Hagenah	Nyköping	„	„ „

Pegelstand: 0.50. — Wind: N. 2. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,0 m.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Dienstag, den 13. Juni:

Wolkig, später aber heiter bei zunächst geringer Wärmeänderung und mäßigen nördlichen Winden.

Temperaturen in Memel am 12. Juni.

Morgens 6 Uhr: + 15,5, 9 Uhr: + 21,0, mittags 12 Uhr: + 17,8, 3 Uhr: 18,5 Grad Celsius.

Witterungsübersicht von Montag, den 12. Juni, 8 Uhr morgens.

Bei vorwiegend schwachen nördlichen bis nordöstlichen Winden herrschte gestern in unserm Bezirk tagsüber warmes, heiteres und trockenes Wetter, gegen Abend trat bei zunehmender Bewölkung starke Abkühlung ein, nachts fanden vereinzelte Regenfälle statt. In Deutschland war es heute früh bei vereinzelt frischen, sonst meist schwachen nordwestlichen bis nordöstlichen Winden überall erheblich kühler, vorwiegend trübe und an der Küste vielfach regnerisch. Ueber Osteuropa besteht das Tiefdruckgebiet fort, flache Teiltiefs liegen über Polen und der westlichen Ostsee. Die Wetterlage Englands und Frankreichs beherrscht das Hochdruckgebiet im Westen weiter. Auch über dem Eismeer lagert ein Hochdruckgebiet, während über Island der Luftdruck weiter fällt. Außer in England und Westfrankreich fielen fast überall Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	wolkig	15	0	Hamburg	Regen	12	5
Insterburg	bedeckt	14	0	Berlin	bedeckt	11	6
Tilsit	wolkig	17	0	Breslau	—	—	—
Marggrab.	„	16	0	München	wolkig	13	11
Ortelsburg	bedeckt	16	0	Hapsranda	bedeckt	17	0
Osterode	wolkig	13	0,2	Wien	„	16	2

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Montag, den 12. Juni, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Teiltief 757 westliche Ostsee, 755 Polen, Hochdruckgebiet 768 Aermelkanal. — Wind: Mäßige nördliche Winde. — Wetter: Vielfach regnerisch, morgen mäßige nördliche Winde, später trocken.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes	764,4	NNW.	3	bedeckt	+10	See. ruhig
Bülk	757,5	N.	4	„	+13	See. sehr ruhig
Swinemünde	757,6	W.	2	Regen	+13	See. ruhig
Rügenwaldermünde	757,5	O.	3	„	+13	See. sehr ruhig
Memel	757,7	O.	1	wolkig	+17	See. schlicht
Skagen	760,2	N.	2	heiter	+15	
Kopenhagen	760,0	NO.	2	bedeckt	+13	
Visby	759,2	NNO.	1	heiter	+14	
Stockholm	759,6	NNW.	1	„	+17	

Anzeigen

Am 10. Juni, nachts, verschied nach kurzer Krankheit ganz unerwartet unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte, Tante, Cousine und Enkelin,

Frau Betty Wittmer,
geb. **Kollecker,**
im 29. Lebensjahre.

Dieses zeigen schmerzerfüllt an
die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Düren (Rhld.) u. Memel II.

Liedertafel Liederfreunde
Heute 8 Uhr
Gemeinsame Uebung
zum Konzert.

Kriegerverein Memel.
Sonntag, den 18. Juni
Sommer-Fest,
wozu die Kameraden und werten Jahresgäste ergebenst eingeladen werden.
Nachmittags 3½ Uhr
Konzert
im Schützengarten (bei schlechtem Wetter im Saal),
abends Tanz.
Eintrittspreis für Mitglieder und deren Angehörige 2 M., für Gäste, durch Mitglieder eingeführt, 10 M., Kinder unter 12 Jahren frei; Schützenmitglieder nach Bestimmung.
Vereinsabzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Lehrerversammlung.
Außerordentliche
Hauptversammlung.
17. 6. 22., 2 Uhr:
Schützenhaus.

Fuhrmanns-Vereinigung.
Für unsere Mitglieder
heute Dienstag
ab 8 Uhr morgens Ausgabe von billigem
Ia Pferdeheu
ab Waggon Güterbahnhof.
Preis ca. 220 Mk.
Der Vorstand.

Verein der Landwirtschaftsbeamten
Bank der Landschaft
Konto Nr. 30115.

Zurückgekehrt
Dr. Georg Cohn,
Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkranke.
Königsberg i. Pr.,
Steindamm 115.

Herzliche Bitte!
Der Kätner und Waldarbeiter **Jakob Kalwies** aus **Starrischken** ist vor etwa 14 Tagen durch Brandunglück schwer geschädigt worden. Das Wohnhaus mit sehr vielen Sachen ist total vernichtet, so daß **K.** obdachlos dasteht. Hilfe tut dringend not.
Die Expedition d. Blattes ist gern bereit, Geldspenden für **K.** in Empfang zu nehmen.

Welche edeldenkende Leute würden besser. Waisenknaben (16 J.) einen Anzug billig verkaufen? Offerten unter **342** an die Exped. d. Bl.

Die Beleidigung, die ich dem Fräulein **Martha Klobelka, Anna Klowat** und Fräulein **E. Teising** z. Zt. Kr. Krankenhaus zugefügt habe, nehme reuevoll zurück und leiste Abbitte.
Martin Jozkus,
Krankenhaus.

Warnung!
Streue dauernd **Gift** auf mein Pachtland.
Ernst Armgardt,
Schmelz, Mühlentorstr. 13.

Uebernehme
f. einige Woche vertretungsw.
Schreibmaschinenarbeiten.
Off. u. **352** a. d. Exp. d. Bl.

Rohrstühle
werden sauber und billig **ausgeflochten.**
Fr **Klink,** Bomm.-Bitte 7, Hof.

Wäsche wird sauber gewaschen und geplättet
Wiesenquerstr. 20, 1 Tr.
Daselbst ein **Schäferhund** zu verkaufen.

Spanisch.
Wer erteilt spanischen Sprachunterricht in den Nachmittags- oder Abendstunden (2 Anfänger)? Zuschriften erbeten unter **346** an die Exped. dieses Blattes.

Zum Ausflug
Breakwagen
mit und ohne Pferde jederzeit zu vermieten
Junkerstraße 8.

Reinrassiger Deutscher Schäferhund (70 cm hoch, schwarzer Rücken, gelber Kopf) steht **zum Decken** frei. Deckbedingungen unt. **Nr. 343** in d. Exp. d. Bl. zu erfahren.

Briefmarkensammlung
zu verkaufen. Anfr. unt. **338** an die Exped. d. Bl.

Erna Behrmann
Kaufmann Gerson Katz
Verlobte.
Memel, den 11. Juni 1922.

Statt Karten.
Landes-Verwaltungssekretär
Arthur Walter
und Frau **Helene,**
geb. **Simon**
zeigen ihre Vermählung an und danken herzlich für die erwiesenen Aufmerksamkeiten.
Memel, im Juni 1922.

Die Geburt **eines Sohnes** zeigen an
Rechtsanwalt **Dr. Samlowski**
und Frau **Anna,**
geb. **Laetsch.**

Gottes unerforschlicher Ratschluss hat unsere einzige Tochter, unsere inniggeliebte Schwester
Erna Radzko
im blühenden Alter von 20 Jahren zu sich heimberufen.
Es klagen in namenlosem Schmerz
Postassistent **Johann Radzko**
und Frau **Marie,** geb. Wengorss
Max Radzko, Erich Radzko.
Memel, den 11. Juni 1922.

Am 9. d. Mts., vorm. 8½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem mit Geduld getragenem Leiden, unser geliebter Vater, Schwieger- und Großvater
Johann Thran
im Alter von 86 Jahren.
Dieses zeigen schmerzerfüllt an
Minna Müller, geb. **Thran,**
Emil Müller,
Ernst Thran,
Emma Thran, geb. **Bartsch**
und Enkelkinder.
Wischwill, den 10. Juni 1922.

Nachruf.
Am 9. Juni verschied nach langem Leiden unser lieber Kollege, der Schlosser
Hermann Kairies.
Wir verlieren in dem zu früh Dahingeschiedenen einen lieben werten Mitarbeiter, der uns stets unvergeßlich sein wird.
Die Vorgesetzten und Kollegen der Eisenbahn-Betriebswerkstatt Memel.

Gedenket der hungrigen Brüder in Rußland.
Ueber obiges Thema spricht **Dienstag, den 13. Juni,** abends 8 Uhr in בית המדרש Baderstr. 11, Herr Rabbiner **Fortmann.**
Die Mitglieder der jüdischen Gemeinde sind hierzu eingeladen.
Das Hilfskomitee.

Aus demnächst eingehender Dampferladung offeriere wir
für Hausbrandzwecke
prima schottische Nußkohlen
ab Lager und frei Haus.
Bestellungen nehmen entgegen
Kohlen-Import Akt.-Ges. Königsberg.
Zweigniederlassung Memel.
Kontor: Holzstraße 27. Telephon 728.

Apollo
Heute ab 5 Uhr
Im Abgrund des Hasses
Schauspiel mit Sybill Morel.
Die Minderjährige
modernes Sittenbild
mit Hanni Weisse, Olaf Storm, Leop. v. Ledebur.
Urania geschlossen.

Ab 12. Juni halte ich Sprechstunde
wochentags von ½1—2 Uhr
Königsberg/Pr., Drummstr. 31 a.
Medizinische Poliklinik.
Vorherige Anmeldung erwünscht.
Prof. d. inneren Medizin
Dr. O. Bruns.

Bin verzogen
von Hospitalstraße 12
nach Hospitalstraße 13, Ecke Simon Dach-Straße.
G. Rutkowski, Schuhmachermeister.

Bin hier mit
Mustern
von Krawatten u. Kraw.-Stoffen
der Krefelder Fabrik Mongolowitz & Gomportz eingetr.
Auch Herren-Loden- u. Futterstoffkollektionen,
ebenso **Einsatzhemden** habe mit.
Rosendorf, Hotel Balt. Hof.
10—12 und 3—5.

Zum Jahrmarkt: Leder!
Sohlleder, Flickfohlen, Geschirrleder, Klumpenleder, Tambourleder, Fahlleder, Oberleder sowie sämtliche **Schuhmacher-Artikel** zu vorteilhaften Preisen.
Feiwelowitz, Fleischbänkenstr. 3.

Bekanntmachung.
Vom **16. Juni d. Js.** ab beträgt der Kleinhandelspreis für 1 Pfund Roggenschrotmehl auf Brotkarte 3.45 Mk und für 1 Pfund Roggenschrotbrot 3.50 Mark.
Die Mehlhandlungen und Bäckereien werden ersucht, die Brotkarten der abgelaufenen Periode (16. Mai/15. Juni) bestimmt bis **spätestens Dienstag, den 19. d. Mts.,** dem Versorgungsamt zur Abrechnung vorzulegen. Später eingereichte abgelaufene Brotkarten können nicht mehr zur Verrechnung kommen.
Der Magistrat.

Aus demnächst eintreffender Kahnladung offeriere ich
Kiefern-, Birken- und Eichenbrennkloben.
Bestellungen nimmt entgegen
O. Saint-Paul,
Nutz- und Brennholzhandlung.
Telephon 863, Gr. Wasserstr. 16/17.

V. K. A.
Verband kaufm. Angestellter im Gebiet nördl. der Memel. E. V.
Heute abend 8 Uhr, Schützenhaus:
Haupt-Versammlung
(für sämtliche Gruppen).
Tagesordnung:
Bericht über die Gehaltsverhandlung.
Mitgliedsbuch legitimiert. Bereits beigetretene Mitglieder, die ihre Mitgliedsbücher noch nicht erhalten haben, können dieselben daselbst in Empfang nehmen. Neuaufnahmen werden entgegengenommen.
Der Vorstand.

Revisionsverein für das Memelgebiet.
Zu der **am Freitag, den 16. Juni 1922,** vormittags 10½ Uhr, im **Sitzungssaale der Börse in Memel** stattfindenden
Hauptversammlung
werden die Vereinsmitglieder ergebenst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Bericht des Oberingenieurs
   a) über die Tätigkeit des Vereins und
   b) über Einnahme und Ausgabe des Vereins im Vorjahre.
2. Bericht der Rechnungsprüfer und Antrag auf Entlastung.
3. Vorlage und Beschlußfassung über den Haushaltsplan für das laufende Rechnungsjahr.
4. Wahl von Vorstandsmitgliedern.
5. Wahl von Rechnungsprüfern.
6. Mitteilungen und Besprechungen über technische Dinge, welche dem Vereinszweck nahe liegen.

Der Vorstand.

Eröffne eine Reinigungs- u. Bügelanstalt
mit elektr. Betrieb.
Annahme sämtlicher Damen- u. Herren-Garderoben zum Reinigen und Bügeln.
Dekatur neuer Stoffe. Reparatur.
Schnellste Lieferung zu soliden Preisen.
F. Scholl, Holzstr. 20b, Nähe des Gerichts.

Danzig—Königsberg
laden wir
D. „Einigkeit"
voraussichtlich Ende der Woche und erbitten **Güteranmeldungen.**
Otto Grossmann G. m. b. H.,
Polangenstraße 39. Fernruf 123.

Wegen **Geschäftsaufgabe** verkaufe ich den Rest meines
Warenlagers
zu billigsten Preisen und gewähre noch einen Extra-Rabatt von **10%.**
Rob. Siebert Nachf.

Zur Bequemlichkeit der ländlichen Besitzer und Händler unseres Kundenkreises werden wir auf dem diesjährigen
Jahrmarkt
unsere Artikel ausstellen und im Betrieb vorführen.
Wir empfehlen die Besichtigung dieser
Muster-Messe.
Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie
Memel
Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt.
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2.
Telephon Nr. 381, 382. Drahtwort: Ali.

Versteigerung
von
Eichen-Rundhölzern.
Im Auftrage, wen es angeht, werde ich am **Donnerstag, den 15. ds. Mts.,** vormittags 11 Uhr, in der hiesigen **Börse 95 Stück mit 26.884 Festmeter Eichen-Rundhölzer,** lagernd bei der Speditionsfirma **Otto Grossmann,** meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. Die Hölzer können auf Anmeldung im Büro von **Otto Grossmann** besichtigt werden. Meßliste darüber kann in meinem Büro eingesehen werden. Verkauf findet bestimmt statt.
Memel, den 3. Juni 1922.
R. Lankowsky,
vereidigter Makler der Memeler Handelskammer.
Polangenstr. 41. Telephon 22.

Die Inhaber der girierten Original-Ordre-Konnossemente des **Dampfers „Victoria"** über die in Bremen verladenen

G. H.	1—50	50	Kisten Schokolade	3324	kg
	51—70	20	„ „	1346¼	kg
	71—90	20	„ „	1329¼	kg

werden zwecks Abnahme der Ware um umgehende Präsentierung der Konnossemente gebeten.
Eduard Krause,
Börse. **Tel. 3 u. 121.**

Wiesen-Verpachtung.
Am Freitag, den 16. Juni, nachm. 5 Uhr, werde ich im Gasthause **Fischer-Wilkieten** einen Teil meiner daselbst gelegenen **Wiesen** meistbietend bei sofortiger Bezahlung verpachten. Zuschlag vorbehalten.
Mitzkus, Wilkieten.

Bekanntmachung.
Ein **goldenes Kettenarmband** ist hier als Fundsache abgegeben worden.
Der Eigentümer wird ersucht, seine Ansprüche baldigst bei uns geltend zu machen.
Memel, den 6. Juni 1922.
Die Stadt. Polizeiverwaltung.

Einen braunen Kinder-Sandal
Sonntag auf dem Jahrmarkt **verloren** in der Nähe der Bedürfnisanstalt. Abzugeben gegen Belohnung bei
Schiffer **L. Gleich,**
Festungsgraben am Kahn.

Ferkel
am Freitag entlaufen.
Gegen Belohnung abzug. bei Schmiedegeselle **Hans Perkams Petraschen.**

Am **2. Juni ein Stück Langholz** aufgefischt (Esche). Gegen Erstattung der Unkosten kann es der rechtmäßige Eigentümer bis zum 15. Juni in Empfang nehmen, andernfalls ich es als mein Eigentum betrachte. Daselbst zwei fast neue **Staaknetze** zu verkaufen.
Fr. Klein, Sokaiten
a. d. Memel (Memelgebiet).

Strickwolle
(auch pfundweise) gibt ab
Memelländische Wollspinnerei und Tuchfabrik
A. Mahlke & Co.,
Kommanditgesellschaft.
Katholische Predigerstraße 1.

Silberne Handtasche
ist preiswert zu verkaufen
Libauerstr. 17 (Laden).

Sonntag, den 18. Juni geöffnet!
Während der
Jahrmarktszeit
großer Extra-Verkauf
in modernen
Schuhwaren
bei
W. Loerges,
Theaterplatz.
Große Neueingänge in allen Artikeln.
Sonntag, den 18. Juni geöffnet!

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel.

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 135 74. Jahrgang Memeler- und Grenz-Zeitung Dienstag, den 13. Juni 1922

Memelgau und Nachbarn

* **Königsberg**, 12. Juni. [Hindenburg-Kundgebung. — Kommunistische Gegendemonstration.] Hindenburg ist auf seiner Rundreise durch Ostpreußen am Sonnabend vormittag in Königsberg eingetroffen, wo er im Kneiphöfischen Rathaus von den Magistratsmitgliedern mit den beiden Bürgermeistern an der Spitze sowie zahlreichen bürgerlichen Stadtverordneten empfangen wurde. Der Feldmarschall wurde in den Magistratssitzungssaal geführt, wo Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer, mit der eisernen Amtskette geschmückt, ihn begrüßte, ihn bat, sich zur dauernden Erinnerung an den heutigen Tag in das Goldene Buch der Stadt einzutragen, in dem auch der Name Hellmut von Moltkes eingezeichnet sei, und bot ihm zum Schluß einen Ehrentrunk mit dem Wunsche auf einen gesegneten glücklichen Lebensabend. Der Feldmarschall erwiderte mit Dankesworten, indem er seiner Freude Ausdruck gab, in Königsberg weilen und sich als Ehrenbürger der Stadt vorstellen zu können, was ihm im Kriege leider nicht vergönnt gewesen sei. Er erhob den Pokal auf das Wohl der Stadt Königsberg. Nachdem der Feldmarschall sich in das Goldene Buch eingetragen hatte, gab Bürgermeister Gädela einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung der Stadt Königsberg. Dann verabschiedete sich der Feldmarschall und begab sich zu Fuß nach der Grünen Brücke, um von dort aus eine Rundfahrt durch den Hafen anzutreten. Nach der Rundfahrt durch die Stadt erschien Hindenburg auf dem Oberpräsidium, um dem Oberpräsidenten seinen Besuch abzustatten. Oberpräsident Dr. Siehr hieß den Feldmarschall herzlich willkommen. Der Feldmarschall erwiderte in warmen Worten, die in den besten Wünschen für Ostpreußen gipfelten und mit einem Ehrentrunk auf die Zukunft der Ostprovinz bekräftigt wurden. Mit Blumenspenden förmlich überschüttet, die ihm von dem Beamten und Angestellten und deren Angehörigen dargeboten wurden, verließ der Feldmarschall das Oberpräsidium. Mittags fand im Gebauhrsaal der Stadthalle ein Frühstück statt, an dem mehrere hundert Personen, Vertreter der Behörden, der städtischen Körperschaften, des Handels und der Industrie und der Bürgerschaft teilnahmen. Die Ehrentafel war mit dem Silberschmuck der Stadt geschmückt. Oberbürgermeister Dr. Lohmeyer hielt die Begrüßungsansprache. Hindenburg dankte und gab seiner Freude Ausdruck, in Königsberg weilen zu können, wo er sich schon in der Jugend wohlgefühlt habe, und schilderte, welche Freude ihm die Fahrt durch die Provinz bereitet habe, auf der er gesehen habe, wie all das Zerstörte schöner als zuvor wieder aufgebaut worden sei. Nach dem Frühstück begab sich der Feldmarschall in die Aula der Universität, wo die Professorenschaft und die akademische Jugend sich versammelt hatten, wo ein Festakt stattfand. Den Abschluß des ersten Tages des Besuches Hindenburgs bildete eine studentische Ehrung vor dem Landeshause. Da der Fackelzug der Studentenschaft aus Gründen der öffentlichen Sicherheit verboten worden war — die Kommunisten hatten gedroht, den Zug mit Gewalt zu sprengen — die akademische Jugend sich die geplante Ehrung jedoch nicht ganz nehmen lassen wollte, so begaben sich die Studenten in kleinen Trupps zum Landeshause, zündeten dort die Fackeln an und sangen vaterländische Lieder. Trupps von Kommunisten, die sich unter der Menge befanden, versuchten eine Gegenkundgebung, indem sie die Internationale sangen, pfiffen und Nieder! riefen. Die Menge und die Studentenschaft erwiderten mit brausenden Hochs auf den Feldmarschall und dem Absingen deutscher Vaterlandslieder. Der Feldmarschall erschien auf dem Balkon, um eine Ansprache des Vertreters des Allgemeinen Studentenausschusses entgegenzunehmen, die er mit weithin schallender Stimme erwiderte. Am Sonntag vormittag begab sich Hindenburg zunächst nach dem Walter Simonplatz, wo sich Tausende von Schulkindern versammelt hatten. Auf dem weiten Devauer Felde hatten sich indessen über 100 000 Menschen versammelt, die auf die Ankunft des Feldmarschalls warteten. Nach ½12 Uhr traf dieser auf dem Platz ein, worauf ein Feldgottesdienst stattfand. Nachmittags fand im Tiergarten eine große volkstümliche Feier statt, an der Hindenburg ebenfalls teilnahm. — Die linksradikalen Kreise hatten für Sonntag morgen zu einer Gegendemonstration gegen die Kundgebung auf dem Devauer Platz aufgerufen. Der Demonstrationszug, der die Königstraße hinunterzog, sollte am Königstor stehen bleiben. Der Aufforderung des Führers folgten die Kommunisten nicht, sondern zogen nach Kalthof weiter, wo der Zug von der Schupo abgeriegelt wurde. Der Kommunist Heidemann hielt hier eine Rede und forderte zur Umkehr auf. Auf dem Rückweg ist es dann zu einem Zusammenstoß mit einer Reichswehrabteilung gekommen, die auf dem Weg zur Pionierkaserne in Kalthof war. Soweit gemeldet wird, hat die Reichswehrabteilung mehrere scharfe Schüsse abgegeben, durch die fünf Kommunisten verletzt wurden. Vier von ihnen wurden mit Oberschenkelschüssen ins Städtische Krankenhaus eingeliefert. Der fünfte Verwundete ist seinen Verletzungen erlegen. Wie weiter gemeldet wird, ist die letzte Gruppe der Abteilung des Reichsheeres von hinten tätlich angegriffen worden. U. a. wurde ein Unteroffizier aus der Gruppe herausgerissen, mißhandelt und ihm der Karabiner fortgenommen. Andere Leute wurden mit Stöcken geschlagen. Die Mannschaften griffen darauf zur Selbstverteidigung und gaben eine Anzahl scharfe Schüsse ab, durch die 5 Personen verletzt wurden, vier durch Schüsse und einer durch Stich in den Hals. Letzterer, Hermann Engelmayer, ist nach kurzer Zeit im Krankenhause gestorben. Es wird auch sonst von mehrfachen Angriffen auf Militär- und Zivilpersonen durch radaulustige Elemente berichtet. Es fielen Steinwürfe, durch die leichtere Verletzungen hervorgerufen wurden. Auch von Angriffen gegen Fahnen wird berichtet.

* **Königsberg**, 10. Juni. [Auftreten von Typhuserkrankungen.] Vom Regierungspräsidium wird mitgeteilt, daß in den letzten Tagen eine Reihe von Typhusfällen in der Stadt Königsberg aufgetreten sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß das Auftreten dieser Krankheit mit dem Genuß von Wasser aus dem hiesigen Wasserwerk zusammenhängt. Zur Vermeidung dieser Krankheit wird geraten, Wasser vorläufig nur in abgekochtem Zustand zu genießen.

* **Tiegenhof**, 10. Juni. [Beim Wäscherollen totgequetscht.] wurde der 9 Jahre alte Sohn des Dachdeckers Salewski. In einem unbewachten Augenblick geriet er zwischen Mangel und Wand und wurde durch den Mangelwagen so unglücklich gegen die Wand gedrückt, daß er sehr schwere Quetschungen am Kopf davontrug und ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte, wo er seinen schweren Verletzungen erlag.

Kleine Chronik

Bei der Verpachtung der städtischen Jagd in Labiau wurden drei Höchstgebote abgegeben über 11 800, 12 000 und 12 100 Mk. Bisher hatte die Jagd 390 Mk. gebracht. Die Pachtsumme ist besonders hoch, da die städtische Jagd fast gar kein Wild aufzuweisen hat.

In Gumbinnen wurde ein Stenographenverein, System Gabelsberger, gegründet. Zum ersten Vorsitzenden wurde Schulrat Köhn gewählt.

In Gr. Sobrost (Kr. Darkehmen) wurden die Aufstellangeln revidiert. Bei einer Angel war die Spule abgelaufen und die Angelschnur lief wunderbarerweise nach Land zu. Langsam wurde die Schnur aufgerollt, und plötzlich erhob sich ein großer Fischreiher, der mit mächtigem Flügelschlag in die Höhe strebte. Er hatte sich in dem Angelhaken verbissen und mußte seinen Flug mit dem Augenblick einstellen, als die wieder abgelaufene Angelschnurr Halt gebot.

Vom Zug überfahren lassen hat sich in Danzig ein gewisser Steuk aus Danzig. Er hat sich auf dem Bahnhof Neuschottland vor den aus Neufahrwasser kommenden Zug geworfen, wobei ihm der Kopf abgefahren wurde. Bei dem Toten wurde ein Brief an seine Ehefrau vorgefunden, in dem er erklärt, daß Nervenzerrüttung und die teuren Preise ihn zu diesem Schritt getrieben hätten.

Die wichtigsten Ereignisse in der Seeschiffahrt

st. Eine deutsche Dampferlinie Hamburg—Australien wird Mitte Juni durch die Deutsch-australische Dampfschiffahrtsgesellschaft in Hamburg aufgenommen. Allerdings ist vorläufig an dieser Linie noch die englische Firma Lamport & Holt beteiligt.

Schlechte Erfahrungen mit Eisenbetonkränen hat man auf dem Ems-Weserkanal mit zwei Kohlenkränen gemacht. Die Kräne von etwa 600 To. Tragfähigkeit waren von der Mindener Eisenbeton-Werft gebaut. Sie erlitten so leicht Beschädigungen, daß sie nach wenigen Fahrten außer Betrieb gesetzt werden mußten.

Für die Linie Genua—Newyork hat der Lloyd Sabaudo kürzlich einen neuen Turbinenschnelldampfer „Conte Rosso" in Dienst gestellt, der in England schon 1914 bestellt war. Das Schiff gehört mit 18 000 Bruttotons zu den größten Dampfern Italiens und läuft 18½ Knoten.

Der Seeverkehr von Argentinien betrug 1921 im Eingang nur 5 645 439 Nettotons gegen 7 366 767 Tons im Vorjahre infolge verminderter Getreideausfuhr. Der Anteil der englischen Flagge ist von etwa 36 auf 40 Prozent gestiegen, der Anteil der amerikanischen Flagge von 16 auf 11 Prozent gesunken.

Die französische Handelsflotte umfaßte Ende 1921 3 400 000 Bruttotons. Im März waren über 500 Dampfer mit 1 100 000 Tons aufgelegt, also ein volles Drittel der französischen Flotte.

pb. **Berliner Fettmarkt vom 10. 6.** Butter: Die Zufuhren waren in den letzten Tagen sehr reichlich und konnte der Konsum dieselben nicht aufnehmen. Die Preise gingen daher um 3 Mk. pro Pfund zurück. Die heutige amtliche Notierung ist pro Pfund Ia Qualität 60 Mk., IIa Qualität 52 bis 56 Mk., abfallende Ware 44—49 Mk. Margarine: Die Preise wurden von den Fabriken um 2 Mk. pro Pfund erhöht und sind diese heute je nach Qualität 35—41 Mk. pro Pfund. Schmalz: Der hiesige Markt war in dieser Woche lebhaften Schwankungen unterworfen, welche durch die Vorgänge auf dem Devisenmarkt hervorgerufen wurden. Nach erheblicher Steigerung der Preise zu Anfang der Woche erfolgte ein plötzlicher Rückgang, welcher ebenso schnell wieder durch ein abermaliges erhebliches Steigen der Preise abgelöst wurde. Der Chicagoer Markt war ebenfalls sehr fest und die Preise steigend. Die Kunsumnachfrage ist gut. Die heutige Notierung ist: Choice Western Steam 43,25 Mk., Pure Lard in Tierces 44,50 Mk., do. in kleineren Packungen 45 Mk., Berliner Bratenschmalz 45 Mk. Speck: Bei mäßiger Nachfrage notierte amerikanischer gesalzener Rückenspeck 39—42 Mk., je nach Stärke.

Sprechsaal

Für die in dieser Rubrik veröffentlichten Einsendungen aus dem Leserkreise übernimmt die Redaktion sowohl hinsichtlich der Form wie auch des Inhalts nur die preßgesetzliche Verantwortung.

Die vom „Memeler Dampfboot" und der „Memelgau-Zeitung" unter der Ueberschrift „Seltener Jagderfolg" gebrachte Nachricht aus Heydekrug hat wohl bei jedem weidmännisch denkenden Jäger gelindes Entsetzen erregt. In 4 Tagen 15 Spießer! der reine Kindermord zu Betlehem. Es dürfte jetzt auch jedem Laien klar sein, was der weidgerechte Jäger unter „Schießer" und „Fleischmacher" bezw. Auspowerung der Jagd versteht. Um so bedauerlicher ist es, daß ein gebildeter Mann so gehandelt hat, dessen Vater der grünen Farbe angehört.

Welches mögen die Beweggründe für seine Handlungsweise gewesen sein? Der krasseste Egoismus.

Der Einsender der Nachricht scheint sich nicht bewußt gewesen zu sein, welchen Liebesdienst er dem „glücklichen Schützen" durch die Veröffentlichung seiner Jagderfolge erwiesen hat.

Der Jagdklub hat es für notwendig gehalten, die Handlungsweise in das richtige Licht zu setzen, um junge unerfahrene oder unbesonnene Jäger vor Nachahmung zu warnen. **Jagdklub Memel.**

Krips & Co.
Börsenstr. 1—4
Papierwaren
engros — — export.
Fernruf 150.

Badeofen zu verkaufen
Alexanderstraße 9 I, links.

Eingetroffen Sandalen, randgenäht, weiches Leder, in allen Größen,
Lasting-Schuhe, weiße Leinen-Schuhe von 25 bis 42, **weiße Leinen-Herren-Halbschuhe, Tennisschuhe,** sowie große Auswahl in **braunen und schwarzen Leder-Schuhwaren** für Damen und Herren.
Feiwelowitz, Fleischbänkenstraße 3.

Guten Nebenverdienst.
Näheres gegen Rückporto in Briefmarken.
Hans Hustede,
Nordenham i/O.

Ia Rohrgewebe
offeriert
Rohrgewebefabrik
P. Müller,
Reitlau bei Jungfer,
Freistaat Danzig.

Anzugstoff, braun, **und ein weiß. Kleid,** fast neu, für mittlere, schlanke Figur billig zu verk. Quellstr. 2.

Der rote Baron

Roman von Dr. Hermann Katsch

Copyrigth by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1922

15. Fortsetzung Nachdruck verboten

Groeber war heiser, allmählich erst bekam seine Stimme wieder Metall. Erregung und Enttäuschung sprachen daraus. So käme man nicht aneinander, die Reden und Angebote verliefen im Sande, darum beantrage er einen Schiedsspruch durch das Oberpräsidium. — Sein Vorschlag traf ins Schwarze, seine feste Gestalt ragte wie in Erz gegossen über den Tisch, die Fäuste stemmten die Tischplatte, während ein Sonnenflimmer ihm leis einen Heiligenschein um den Scheitel wob.

Still und verdrossen, grimmigen Auges fuhren die Herren heim. Keiner wagte, Groeber um Nichtigkeiten anzusprechen. Edelmut hatte ihn bis an die äußerste Grenze möglicher Zugeständnisse getrieben. Manchmal glitt ein scheuer Blick voll Besorgnis und Verehrung an ihm vorüber, als bereite sein gekränktes Herz den Getreuen bittere Kümmernis. Mehr als der eigene Zorn hatte sie die schmerzliche Enttäuschung ihrers Führers erregt, und verbissen starrten die Männer landein.

Hans Joachim begriff nur, daß man Kraft und Herz vergeudet hatte, auch er stand unter dem Eindruck eines hoheitsvollen Schmerzes bei dem sonst so gefestigten Mann. Nach und nach kehrten jedoch die Klänge der beim Aufbruch jäh abreißenden Melodie zurück, selten mehr eine Disharmonie dazwischen, herrliche, jubelnde Dur-Akkorde durchfluteten sein Herz wie die Orgel das Kirchenschiff. Und das Lied hatte in unzähligen Varianten nur immer einen Text: Ich muß dich und das Geheimnis deiner Seele ergründen, ich werde dir nahe sein und deine Lebensart erlauschen. — —

Der Tag eines Arztes gleicht einem schön gewirkten Teppich mit bunt gewürfeltem Muster. Jede Stunde, oft schon jeder Augenblick spiegelt andere Farbentöne; da schlingen sich lustige Girlanden um flammende Herzen, ernste Arabesken um das Sinnbild des Todes. Auf farblosem Untergrund tanzen Blumen und Blüte, und Kobolde wippen auf zierlichen Stengeln. Kein Anfang, kein Ende. Fällt das Auge in erster Bewunderung darauf, scheint Pracht und Reichtum an Erleben und Geschehnis dem bunten Ornament innezuwohnen. Stiller Neid erfaßt den Beschauer, den das Leben in nüchterne Bahnen zwingt, dem kein Zierat den kahlen Arbeitsraum verklärt. Und doch! So vielgestaltig die Sorgen sind, die Menschen und Leiden dem Arzt zu eigenen Lasten aufbürden, so bunt das Leben seinen Pfad zu schmücken scheint, es bleibt Ornament — ohne Anfang, ohne Ende. Das Auge folgt seltsamen Linien durch Schnörkel und Bogen, es sieht Blumenbeete von nie geahnter Herrlichkeit und gleitet weiter und entdeckt hier und dort, leicht nur im Kolorit verändert, die gleichen Bilder, die gleiche Linienführung. Und achtlos tritt der Fuß zum Schluß auf Formen und Farben, auf Beet und Blüte. Mit der Zeit wird der Teppich alt, sein Glanz verblaßt, schwach nur bleiben die Konturen sichtbar, bis er zu Staub zerfällt und mit ihm die Seele, die in all den Blättchen und Knospen, in Kränzen und Sträußen zu Hause war.

Helmut Caspari war ein Sonntagskind. Wie sein Eintritt in die Welt dieser einen Feiertag mit festlichen Gedanken und Glockengeläumm bedeutet hatte, so plätscherte sein Lebensbächlein munter und silberklar durch blumige Auen. Ein Sonntagskind findet aber nicht nur selber stets das Glück in Haus und Welt, es verbreitet auch Sonnenschein und macht glücklich. Unbekümmert um eigenes Wohlergehen, für das ja Horoskop und Astrologie zu sorgen hatten und auch mit sichtlichem Erfolge emsig bei der Arbeit zu sein schienen, trug er an jedes Krankenbett und in jedes Herz seine glückhafte Laune, seine fröhliche Lebensbejahung. Und war auch das Landvolk von Anbeginn nicht so recht eingestellt auf Possenreißen und Studentenwitz, es sammelte sich gar bald eine gläubige, dankbare Gemeinde um ihn. Da er nebenbei ein heller Kopf war, kluge Augen und geschickte Hände besaß, so wuchs die Zahl der Leidenden, die sein Vertrauen und seine Kunst beanspruchten, von Woche zu Woche. Zwar schwor die Putzmacherin Wilhelmine Greitschus nach wie vor, daß nur Stadtärzte etwas von der hehren Heilkunst verstünden, und sorgte mit giftiger Zunge, daß die Kartoffeln nicht zu sehr ins Kraut schossen; denn die Sturmhöfeln war ihre Feindin, und sie mißgönnte ihr die Berühmtheit und das Licht, in das sie durch Helmuts Erfolge rückte. Da aber bekanntlich das Mißvergnügen der anderen das eigene Glück höchstens verdoppeln kann, so watschelte die tugend- und ehrsame Nähterin Amalie täglich beseligter herum, um Nachbarn und Muhmen die Ohren mit den Wundertaten Helmuts vollzulügen. So war durch den Sturm, den Helmut in ihrem Gemüt entfacht, auch Klatsch- und Streitsucht zu neuem Leben geweckt, und viel fehlte nicht, so hätte sie, wenn ihr die Greitschus zu Gesicht kam, ihren lodernden Gefühlen realen Ausdruck verliehen.

Helmut kümmerte sich um nichts, was nicht streng zu seinen Pflichten gehörte. Er begann seinen Tag mit der steten Versicherung, daß alle Sprichwörter lügen, insbesondere sei das bekannte goldene Gebiß der Morgenstunde übler Schwindel, auf den in unserem aufgeklärten Zeitalter nur späte Jungfrauen und Traktätchen verteilende Wüstenprediger hereinfielen. Es hieße vielmehr: Morgenstunde hat Blei im Kreuz. Manchmal kam auch ein häßlicher, an feldgraue Zeiten erinnernder Fluch als erstes Lebenszeichen über seine Lippen, besonders wenn er, rasierschaumbedeckt, ihren Ersatzkaffee-Ersatz empfing, wobei er stets einen heiligen Eid schwor, sich von jetzt ab — definitiv, nein, allen Ernstes einen Vollbart stehen zu lassen.

„Nur nicht drängeln, meine Herrschaften, Sie kommen alle ran!" begrüßte er die ersten beiden Patienten auf der Sturmhöfelschen Gartenbank. Aber es blieb nicht bei diesem Zwillingspaar. Frühmorgens schon kamen die Kranken, zu Fuß mit derben Knotenstöcken, im Wagen, in grobe Tücher gehüllt, und während Helmut nur mit großer Scheu sein „einnehmendes Wesen", wie er sich ausdrückte, überwand, so fand doch seine Pflegemutter sehr bald Geschmack an dem Inhalt ländlicher Hamsterkörbchen. „Alte Schleichhändlerin", knurrte Doktor Caspari, wenn er sie bedrückte. Aber es gefiel ihm, daß sie eine reichliche Küche führte. Sein Gesicht wurde trotz Hast und Unregelmäßigkeit voller, allmählich fand sich ein kleines Embonpoint ein, und beiden Seiten schien geholfen. Kurz — er hätte das herrlichste Leben auf Gottes weiter Flur gehabt, sorgte nicht Tante Pastor als sittenstrenge Pflegerin seines Tugendgärtleins dafür, daß die Bäume nicht in den Himmel wuchsen. „Verwandtschaft muß ich mir schlechterdings gefallen lassen," brummte er, indem er sich an diesem Sonntag den Schlips knotete, „sobald die Sache aber in Familiensinn ausartet, ist bei mir Feierabend."

Die Woche hatte Arbeit gebracht, von Patient zu Patient, von Bett zu Bett hatte sie ihn gehetzt, kaum war ihm ein Quentchen Zeit für Essen oder Schlaf geblieben. Daher „stand es ihm gar nicht zu Gesicht", wie er bedauernd feststellte, den üblichen Gottesdienstbraten mit anschließendem Süßholzkompott verzehren zu müssen, anstatt sich ein lang entbehrtes Mittagsschläfchen zu gönnen. Es erregte dabei seine gewissenhafte Neugier, wann Tantchen, von der Erfolglosigkeit ihrer Bemühungen überzeugt, ihre Versuche, ihn auf dem Umweg über Knigge'schen vorrevolutionären Stoizismus auf den Pfad der Friedenskinderstube zu lenken, aufgeben würde. Als erfahrener Diagnostiker täuschte er sich keineswegs über die Virulenz verwandtschaftlicher Erziehungsbazillen. Da er aber in keinem Fall von allzudrastischen Mitteln Gebrauch zu machen gesonnen war, blieb ihm nichts anderes übrig, als sich vorsichtig in die Behandlung dieses an sich ungefährlichen Leidens einzuschleichen, obzwar die Prognose dadurch nicht gerade günstiger wurde.

„Wenn der Herr Neffe einmal wenigstens die Zeit einhalten möchte!" seufzte Frau Brünning, „Pünktlichkeit ist die Höflichkeit der Könige."

Sie saß an ihrem Schattenschreibtisch und rechnete. Gretel machte sich noch am Eßtisch mit den Gedecken zu schaffen, während Liselott am Fenster saß und schmökerte. Sie sah kurz auf, wie es ihre Art war, und sagte, indem sie gelangweilt die Dorfstraße hinunterblickte;

„Er wird eine Abhaltung haben."

„Mußt du ihn denn ständig in Schutz nehmen, Liselott? Das wirkt nachgerade lächerlich. Allzuviel ist ungesund," wies sie die Mutter zurecht.

(Fortsetzung folgt.)

Wir bieten an:

3 Waggons Federzahn-Eggen
(System Osborne) 5-, 7- u. 9-zinkig,

2 Waggons Schwingpflüge,

mehrere Waggons Stab-, Rund-, Flach- und Vierkanteisen

mit Ausfuhrgenehmigung nach den Randstaaten.

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie, Memel,

Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt. Telephon 381, 382
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2
Drahtwort: „Ali".

Für die Jahrmarkts-Woche
offeriert zu günstigen Preisen
ein reichhaltiges Lager sämtlicher Manufakturwaren sowie fertige Wäsche
Josselowsky & Co.,
Hohe Straße 14.

Christoph Jagstaidt,

Maschinenfabrik Prökuls,
empfiehlt
Maschinen-, Motoren-, Zentrifugen-, Zylinder-, Maschinenfett, } **Oele**
Riemen (Manilla und Hanf),
Verkauf und Reparatur sämtlicher Maschinen und Geräte für Landwirtschaft und Industrie. Einrichtungen für Molkereien. Ersatzteillager sämtlicher Maschinen.

---

20 000 Flaschen 80%
Essig-Essenz
Inhalt 200 gr, Kisten a 25 Fl., pro Fl. Mk. 19,50 inkl. frei Memel mit Ausfuhr einschl. Abgabe.
10000 kg Cichorie
ABC 1/4 und 1/2 kg Maschinenware 1/2 kg pro Kilo Mk. 28 ab Königsberg inkl. mit Ausfuhr exkl. Abgabe.
Willy Kerner, Königsberg Pr.
Königstr. 60a. Telegr.-Adr. Preßtyba.

Stadtgrundstück,
Einfamilienwohnhaus, freiw. 6 Zimmerwohn., gr. Hof, bei 200 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück
mit freiw. 5 Zimmerwohn., gute Lage, große Baulichkeiten, gr. Hof u. Stallungen, bei 350 000 Mk. Anz.

Stadtgrundstück
mit ca. 3 Morgen Land, sehr großer ertragreicher Obstgarten mit ca. 50 Obstbäumen, sehr schönes massives Wohnhaus mit freiw. 6 Zimmerwohnung, gr. massives Wirtschaftsgebäude, bei 300 000 Mk. Anzahlung.

Stadtgrundstücke
mit freiw. Geschäften und Wohnungen, gr. Höfen, Gärten u. Bauplätzen, sowie
Rittergüter Güter Landgrundstücke Hotels, Krüge, Villen, Pensionate, Industrie-Werke
offeriert schnell entschlossenen Käufern die
Memeler Güter-Centrale
Inh. **Bendix & Co.,**
Jungfernstraße 6, am Friedrichsmarkt.
Telephon 266.

Stadtgrundstück
mit sofort beziehbarer Wohn. und 7 Morgen Land, Preis 300 000 Mk.

Stadtgrundstücke
in sehr gr. Auswahl zu verk.
Nebenstelle der Memeler Güter-Centrale Schurwin, Wiesenstr. 24a, Telephon 339.

Kl. Grundstück
von Selbstkäufer **gesucht.** (Mittelpunkt der Stadt). Off. mit Preis unter **347** an d. Exp. d. Bl.

Achtung!
5—10 Morgen
Preßtorf
zum Austorfen an Kieschaussee Memel zu verkaufen. Offert. unt. Nr. **349** an d. Exp. d. Bl. erb.

Wß. Halbschuhe
Gr. 38 zu verkaufen
Schlewiesstr. 4.

Ein Schreibtisch mit Aufsatz
zu **vertauschen** oder zu **verkaufen**
Friedr. Wilhelm-Str. 17/18.

Auto-Vermietungen:

Gebr. Preukschat, Telephon 739.
Posingies, Telephon 493.
Gebr. Bolz, Telephon 120.
Kapust, Telephon 696
Lasius, Telephon 226.
Quast, Telephon 589.

Rittergut
1600 Morgen guter Boden, mit Wald und Wiesen, erstklassigen Gebäuden, tadellosem Besatz, Herdbuchvieh, hochherrschaftlich. Wohnhaus, bei 5 000 000 Mk. Anzahlung, evtl. auch Tausch in kleineres, erstklassiges Gut.

Rittergut
1100 Morgen erstkl. Boden, mit Wald und Wiesen, erstklassigen Gebäuden, Herdbuchvieh, bei 6 000 000 Mk. Anzahlung.

Gut
300 Morgen guter Boden, mit Wald und Wiesen, guten Gebäuden, bei 900 000 Mk. Anzahlung.

Gröning & Co.,
Memel, Luisenstraße 9/10.
Telephon 261.

Stadtgrundstück Ortelsburg.
Neues Haus v. 6 J. geb. 3 Wohn. a 2 Z., K., 1 Wohn. 3 Z., Küche, 2 Giebelw. sind noch einzurricht., mit gr. Hof, 1 gr. mass. Stall, 2 gr. mass. Werkstätten u. kl. Gemüsegart., b. jetzt Stellmach. betrieben, zu jed. and. Geschäft pass., z. verk. **F. Grunwaldt, Ortelsburg,** Kaiststraße 35.

Meine Spezialität
Apotheker
Ein aus Kräutern hergestellter
MAGENLIKÖR
ALLEINIGER HERSTELLER
FRITZ BÖHNKE NACHFL.
MEMEL, Polangenstr. 10
FERNRUF 595

Empfehle frisch eingetroffen in vorzüglichster Qualität zu bekannt billigsten Preisen:

Schweineschmalz
Rinderniere ntalg
Stettiner Bratenschmalz
mit Gewürz (Gewürzschmalz) feinster Brotaufstrich.
Stettiner Speisefett
(Bratschmalz) blütenweiß.
Margarinehaus Kurt Koitzsch
Börsengebäude
und in folgenden Verkaufsstellen:
Maria Beck (Heinz Bruweleit), Breite Straße 16a (Ecke Schlewiesplatz),
Dora Gloth, Bommelsvitte 220,
J. Motzkus, Wiesenstraße 9,
Markthalle, Stand 85 (Mittwoch und Sonnabend).

Kl. Villa
mit großem Obstgarten im Seebadeort (Ostpreußen, Samländische Küste), neu erbaut, zu verkaufen.
Offerten unter **F. P. 10** an **Invalidendank Annoncen-Expedition, Königsberg.**

Massives Wohnhaus
mit freiwerdender Wohnung im Stadtbezirk **Heydekrug** oder **Memel** sofort vom ernstlichen Käufer gesucht.
Eilangebote unter **No. 350** an die Expedition dieses Blattes.

Größeren Posten gute
Speisekartoffeln
hat noch abzugeben
Kawohl, Grumbeln bei Lankuppen.

Holzbearbeitungs-Maschinen
liefern sofort ab großsortiertem Lager
Bandsägen und Fräsmaschinen
Radmaschinen und Holzdrehbänke
Nabenbohrmaschinen
Abricht- und Hobelmaschinen
Kreissägen, Schmirgelscheiben
Kreissägeblätter und Leger
Hobelbänke sowie
sämtliche **Handwerkszeuge** für
Stellmacher, Wagenbauer und Tischler
Adolf Leiser & Co. Inh. E. Hirsch
Königsberg Pr.,
Vordere Vorstadt 14. Tel. 6660 und 6661.

Suche per sofort oder später
2 Verkäufer,
2 Verkäuferinnen
bei hohem Gehalt und Umsatzprovision, gute Pension und Wohnung frei im Hause. Auch beabsichtige später mein Geschäft als Filiale zu übertragen.
Kaufhaus Leo Isaak, Saugen, Memelgebiet.
Daselbst können sich **ein Lehrling und ein Lehrmädchen** melden.

Vertreter
für pharmazeutische und kosmetische Artikel gegen hohe Provision gesucht. Nur Herren, die bei Apothekern, Drogisten und Friseuren allerbestens eingeführt sind, belieben ihre Adressen unter **D. R. 24** an **Ala-Haasenstein & Vogler, Königsberg Pr.** einzusenden.

Einen Schuhmachergesellen
stellt sofort ein
W. Schröder, Schuhmachermeister, Oberstr. 8.

Schneider,
beste Arbeiter, bei höchstem Lohn in dauernde Stellung ges.
Marcus Millner,
Fleischbänkenstraße 2.

Ordentl. Kutscher
bei hohem Gehalt stellt ein
Robert Ulrich, Börsenstr. 14.

Lehrling
mit guter Schulbildung von **Holzgroßhandlung** zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. unter **Nr. 329** an die Expedition dieses Blattes.

Einen kräftigen Lehrling
braucht
Carl Dexneit, Fleischermeister, Bommels-Vitte.

Stenotypistin,
perfekt in Maschinenschreiben, per 1. 7. gesucht. Off. unter **337** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für mein Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionsgeschäft, verbunden mit Schuhwaren, suche ich von sofort resp. 1. Juli eine
tüchtige Verkäuferin,
nicht unter 20 Jahren, welche auch die Kasse zu versehen hat. Litauische Sprache Bedingung. Persönliche Vorstellung erforderlich.
Fritz Schnetzkat,
Telephon 2. Coadjuthen. Telephon 2.

Verkäuferinnen,
nur tüchtige, eingearbeitete Kräfte, per bald oder für späteren Eintritt bei hohem Gehalt gesucht.
Marcus Millner,
Fleischbänkenstr. 2.

Bedienungsfräulein
für **Restaurant** von sofort gesucht
„Zum Kakadu", Friedrichsmarkt 1.

Besseres erfahrenes Mädchen oder einfache Stütze u. schulentlassenes anständiges Mädchen
gegen hohen Lohn von sofort gesucht
Luisenstr. 9—10.

Ein Stuben- und Küchenmädchen
von sofort für **Försterei** gesucht. Meldung
Roßgartenstraße 13.

Stubenmädchen
für **Badeort** gesucht. Zu erfragen bei
Otto Gottschalk, Libauerstraße.

Mädchen,
ordentlich und zuverlässig, bei hohem Lohn vom 15. ab gesucht.
Frau Hoffmann,
Friedrichsmarkt 1.

Ein jüngeres Laufmädchen
kann sich melden.
Rohrbach & Harder,
Kl. Sandstr. 8, Telephon 452, 470.

Aktiengesellschaft für Landwirtschaft und Industrie Memel.
Hauptkontor: Werftstr. gegenüber der Gasanstalt. Telephon 381, 382.
Stadtkontor: Bäckerstr. 1/2
Drahtwort: Ali
liefert:
Flacheisen, Rund und-Vierkanteisen
T-Träger, U-Eisen
sämtl. Schrauben, Muttern u. Nieten
Hufeisen und -Nägel
ostpr. Schar- u. Streichbleche
(Fabrikat Schröder & Böcking, Westfalen)
sämtl. techn. Bedarfsartikel
Packungen jeder Art
Ia Kamelhaarriemen und Lederriemen
Oele und Fette.

Last-, Roll-, Spazier- und Kutschfuhrwerk
jederzeit erhältlich.
Bax, Mühlenstr. 50,
Telephon 597.

Daselbst kann sich **ein tüchtiger, zuverlässiger Kutscher** melden.

Hypothek, 100—200 000 Mk.,
auf ein Landgrundstück von ca. 55 Morgen, guter Boden, gesucht. Wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Schwarze Frackhose
für schlanke Figur (Gr. 46) zu kaufen gesucht. Offerten unter **344** a. d. Exped. d. Bl.

Heilkundiger Hypnotiseur
gesucht. Offerten unter **353** an die Exped. d. Bl.

Tischlergesellen
braucht
W. Sabrowsky,
Tischlermeister.

Tüchtiger Polsterer,
nur selbständig, für einige Wochen nach außerhalb ges. Offerten unter **340** an die Exped. d. Bl.

Zwei junge Gärtnergehilfen
von sofort oder später gesucht. Meldungen nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbittet
R. Festerling,
Gärtnereibesitzer,
Rucken, Post Stonischken.

---

1 älterer, unverh. Wirtschafter, der mitarbeitet u. selbständig zu wirtschaften versteht, per sofort oder 1. Juli für kleines Gut gesucht. Off. m. Gehaltsansprüchen unter **No. 339** an die Expedition dies. Blattes.

Melker
für 30 Stück Vieh braucht von sofort oder 1. Juli
Schulz,
Schudebarsden,
Post Dt. Crottingen.

Eine Melkerfamilie
von gleich sowie einen **Gutsschmied** stellt ein
Bartsch, Oberhof.

Ein unverheirateter Kutscher
kann sich von sofort meld. bei
Martin Grigoleit,
Schmelz. 6. Mühlenquerstr. 1

Drainagearbeiter.
Meld. Landmesser **Schroeder,**
Alexanderstr. 12 I.

Einen ordentlichen Hausmann
bei gutem Gehalt und freier Station zum sof. Eintritt sucht
W. Braun, Strandvilla.

Ordentlichen Hausmann
stellt von sofort ein
Rob. Müschöwsky.

Lehrling stellt ein
J. Neumann, Tapezierer und Sattlerei, Schuhstr. 6.

Einen Lehrling
braucht **W. Sabrowsky,**
Tischlermeister.

Eine erfahrene Forstkassengehilfin
gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen erbittet
Jankus,
Forstkassenverwalter zu Prökuls.

Für mein Kolonialwaren- und Schankgeschäft suche ich von sofort oder später eine
Verkäuferin.
Gefl. Offert. unt. **306** an Exped. d. Bl.

Schneiderin
für Kindergarderobe und Flickarbeit kann sich melden.
Schulz, Schudebarsden,
Post Dt. Crottingen.

Einf. Stütze od. bess. Mädchen, das kochen kann, für jungen Haushalt gesucht. Meld. Schlachthofstr. 1.

Stütze oder besseres Mädchen
braucht
Frau **Heinrich Peterelt,**
Libauerstr. 1.

Eine ältere Stütze
aus anständiger Familie, welche gut kochen kann, sucht vom 15. d. Mts.
Hotel Gaidies,
Heydekrug.

Reinmachefrau
von sofort gesucht
Frau Bäckermeister **Kers,**
Libauerstr. 37 b.

Tüchtiges Stuben- u. Küchenmädchen
von gleich gesucht. Persönliche Meldungen. Reise wird vergütet.
Pensionat Rohde,
Schwarzort.

Ein ordentl. Mädchen,
das auch Gäste bedienen muß, braucht zum 15. Juni
Ritzka, Sprechan.

Dienstmädchen f. Stadt, **Kinderpfleg., Zimmer- u. Abwaschmädch.** f. Schwarzort u. Försterei braucht
J. Eckert, Polangenstr. 12.

Aufwärterin
für 3 Stunden täglich und
ein Laufbursche
gesucht
Schw. Adler-Apotheke.

Nähterin,
welche noch die Herrenschneiderei erlernen möchte, sucht passende Stelle. Offerten u. **317** an die Exped. d. Bl.

Villa in Schwarzort.
Eine möbl. 2-Zimmerwohnung, evtl. mit Küche, von gleich zu vermieten. Off. unter **341** a. d. Exped. d. Bl.

Möbl. Zimmer
ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Möbliertes Zimmer und Entree mit Pension
zu haben
Laurat, Fischerstr. 8.

Apotheker,
tagüber nicht zu Hause,
sucht möbl. Zimmer.
Off. u. **351** a. d. Exp. d. Bl.

Junger, ruhiger Herr sucht von sofort oder 1. 7. **möbl. Zimmer.** Offerten unter **345** an die Exped. d. Bl.

Besserer Herr sucht von sofort **möbl. Zimmer.** Eig. Wäsche und Betten vorhand. Offerten unter **348** an die Exped. dieses Blattes.

Rotationsdruck und Verlag von F. T. Siebert in Memel. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil i. V. Robert Leubner, für Inseraten- u. Reklameteil Robert Kuberka sämtlich in Memel.